

HOLZAUFRUF

ZEITSCHRIFT FÜR RECKLINGHAUSEN

DIESMAL
2 SEITEN
EINE UNGEWÖHNLICHE GESCHICHTE

WARUM SOLLTE ICH
WÄHLEN GEHEN?
GEDANKEN ZUM 6. MÄRZ
FOLGE LEISTEND

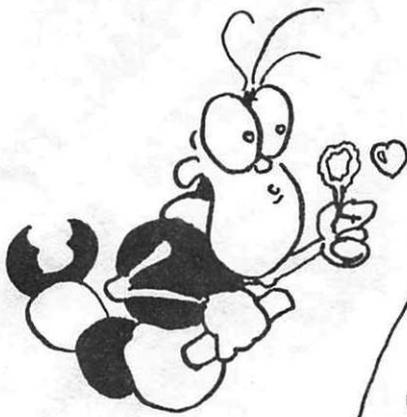


**Volkszählung
aushorchung**

Bürger Nr. 7654YX
antwortet nicht mehr
Beherrschen Computer
das Land??

VHS-AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG IM RATHAUS AM 30.1.

**FASCHISMUS KOMMT
NICHT ÜBER NACHT**



Ein Gedicht
zum 21. März
von
Bertold Brecht

Das Frühjahr

1
Das Frühjahr kommt.
Das Spiel der Geschlechter erneuert sich
Die Liebenden finden sich zusammen.
Schon die sacht umfassende Hand des Geliebten
Macht die Brust des Mädchens erschauern.
Ihr flüchtiger Blick verführt ihn.

2
In neuem Lichte
Erscheint die Landschaft den Liebenden im Frühjahr.
In großer Höhe werden die ersten
Schwärme der Vögel gesichtet.
Die Luft ist schon warm.
Die Tage werden lang und die
Wiesen bleiben lang hell.

3
Maßlos ist das Wachstum der Bäume und Gräser
Im Frühjahr.
Ohne Unterlaß fruchtbar
Ist der Wald, sind die Wiesen, die Felder.
Und es gebiert die Erde das Neue
Ohne Vorsicht.

Liebe Leute!
Vom Eise befreit sind nicht nur
Feld und Wald, sondern auch die Reck-
linghäuser Szene. Mit dem nahenden Frühling
kommt auch sie in Bewegung. "Die gesamte Frie-
densbewegung ist vom neuen Gesetz zur Kriegsdienst-
verweigerung betroffen", so schreibt Ute in diesem Heft.
Das wird sicher ein Thema des diesjährigen Ostermarsches
sein. Vorher wollen Leute die Bundestagswahl boykottieren
und sich der "Volkszählung" verweigern. Ich hoffe, die neue
Beweglichkeit hält auch nach dem 6. März an.
Beim Februarheft gabs wieder Ärger mit der Technik, ihr habt ähn-
liches schon oft an dieser Stelle gelesen. Doch Schluß mit dem
Jammern, wer Änderung will, der möge einen Teil seines Ostergeldes
abdrücken. Wie sonst noch geholfen werden kann?
Darüber laßt uns auf der Fete zum hundertsten Todestag von Karl
Marx (so lebendig wie eh und je) reden. Nicht vergessen: Am
12. März im Autonomen Zentrum.
Doch zunächst ist am 5. März im AZ der Bär los: Der Buchladen
Attatroll öffnet seine Pforten. Um 10.00 Uhr gibt es Kaffee
und Kuchen, Bücher und Literatur. Bis dann und schönen
Frühling

ener

Hebbert

~~Volks-zählung-aus=~~
horchung
"Bürger Nr. 7654YX antwortet
nicht mehr"
Wir drucken ein Flugblatt der
Hamburger Initiative gegen die
Volkszählung. Wird für 371 Millionen
der "Gläserne Mensch" gebaut?
Auch in Recklinghausen wollen sich
Frauen und Männer nicht "schätzen"
lassen.
Auf Seite 6

Vom 2.-4. April
zieht der Oster-
marsch von Duisburg
nach Dortmund. Mehr
dazu und was im Kreis
Recklinghausen ge-
macht wird auf
Seite 18

BR

INHALT

Die Bibliothek von Alexandria war riesengroß, der Buchladen Attatroll im Autonomen Zentrum ist neu. Am 5. März werden wir anorganische Schmelzprodukte, die ohne merkliche Kristallisation bei der Abkühlung erstarren, gefüllt mit einem guten Tropfen, erheben und ausrufen: "Seht, welch' ein Bär!" Mehr über den Buchladen auf Seite 23



Ob Deutschland einen Kanzler braucht, der es packt? Es gibt Leute, die sich nicht packen lassen wollen und fragen: (A) - warum sollte ich wählen gehen? Dazu mehr auf Seite 28



Frühling 1979.

Der Frühling ist wechselhaft in diesem Jahr.
Zwar sterben in Harrisburg
Kühe und Kälber
nach Reaktorunfall
aber bei uns blüht Vergißmeinnicht
chartreuseblaue Teppiche
Ginster knallt gelb
von Bahnhängen
auf Zweigen
des Weißdorns liegt wie immer
Schneeglöckchen
Fliegender Holländer
hängen über Brücken
Goldregen taucht
giftig in Wasser
Gras steht saftig grün
ungiftig noch.

Bei solchen Gedanken
kann unsere Unruhe
nur wachsen.

Ein Gedicht von
Bärbel Gadelius

Magazin	S. 4
Kurzes	S. 5
Volkszählung-aushor- chung	S. 6
Ausstellungseröffnung: "Faschismus kommt nicht über Nacht"	S. 10
Comic	S. 12
Recklinghausen hat ge- wählt	S. 14
Gewissenstüv wird ver- schärft; Streik der ZDL'er	S. 16
Friedensbewegung: Märsche und Blockade	S. 18
Junk food - fast food Mc Donalds in RE	S. 20
Schatton Schule: Statt Steno Anekdoten vom Krieg	S. 22
Attatroll - Die Buch- ladengruppe stellt vor	S. 23
Es geht bergauf (mit den Halden im Ruhr- gebiet)	S. 24
Leserbriefe	S. 26
Impressum	S. 27
Warum sollte ich wäh- len gehen?	S. 28
Demokratische Sozia- listen: Kommunal- politik	S. 29
Dem Gewöhnlichen Folge leistend - Kurzge- schichte	S. 32
Gedichte	S. 33
Feste Termine/Adres- sen	S. 34
Veranstaltungshin- weise	S. 35

Selten so gelacht!

Am 16.1. konnte man es wieder miterleben. Die Poahlbürger luden zum alljährlichen Politiker 'Sit in' ein. Es waren auch viele sogenannte "betroffene Bürger", Alte und Behinderte, eingeladen worden. Sie durften sich nach allen Regeln der Kunst verschaukeln lassen. Da war die Rede von "Solidarität mit den Alten und Behinderten".

Uns Behinderten hat man vor einem Jahr die Scheine für den notwendigen Fahrdienst von 360 auf 80 Kilometer pro Jahr gekürzt. Ebenso erfolgen drastische Kürzungen in allen sozialen Bereichen. Da helfen keine Beweihränderungs-Veranstaltungen, auf der Politiker ihr Image pflegen.

ALTSTADTSCHMIEDE

Die Altstadt Schmiede ist immer noch in Gefahr. Die Kündigung für die Schmiederräume besteht immer noch, der Vermieter Prof. Dipl. Ing. Dieter Weidemann hat noch nichts von sich hören lassen. — Wie aus der Schmiede verlautete, ist man dort jedoch zuversichtlich, daß die Schmiede auch in den nächsten Jahren erhalten bleibt.

Superaktive Jusos

Ein paar Wochen vor den Bundestagswahlen stellen sich die Recklinghäuser Jungsozialisten in der SPD (Jusos) als eine gut funktionierende und aktive Gruppe dar. Fast die Hälfte der jungen Sozialdemokraten der letzten Stadtverbandskonferenz haben Funktionen und Arbeit übernommen. Einen so hohen Anteil von aktiven Mitgliedern kann kaum eine parteipolitische Organisation vorweisen.

Die Konferenz wählte Verena Stütze, Wolfgang Gottschalk (Vortitzender) und Helmut Antczak erneut und Rolf Maul und Hartmut Günzel neu in den Vorstand.

Die Stadtverbandskonferenz der Recklinghäuser Jusos war von zwölf Mitgliedern besucht.

Fragen an den (ehemaligen) Juso-Vorsitzenden Wolfgang Roth:
 "Was ist los, Jusoboss?
 Was soll das, Jusobass?
 Red'st du Stuß, Jusobuss?
 Machst du dies, Jusobiss?"

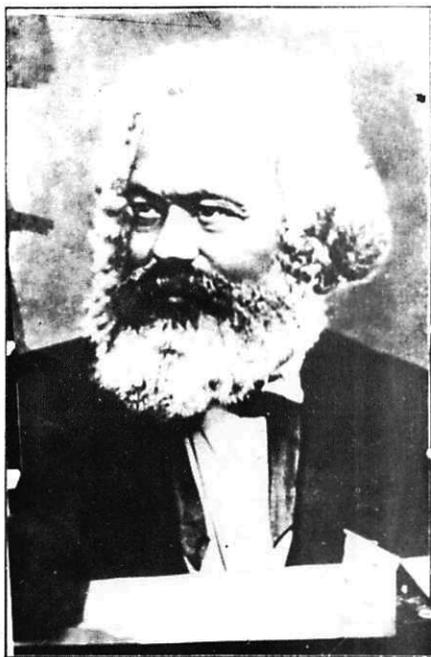
Diese Fragen entnahmen wir dem im Karbunkel-Verlag erschienenen Werk "Die Kunst der unqualifizierten Fragestellung"

Alternative Kommunalpolitik

Die 'Hausgruppe' des Autonomen Zentrums hatte zum 15. Februar zu einer Diskussion eingeladen. Themen waren "Initiativen und ihr örtlicher Bezug" und "Notwendigkeit kommunalpolitischer Arbeit".

Während der Diskussion wurde festgestellt, daß die wenigsten Initiativen sich in ihrer Arbeit mit kommunalpolitischen Problemen beschäftigen. Dies wurde bemängelt, da wir auch alle von der Kommunalpolitik betroffen sind. Weiterhin stellte sich während der Diskussion bei den anwesenden Demokratischen Sozialisten und einigen anderen Leuten heraus, daß eine Alternative Liste für die Kommunalwahlen im Herbst 1984 interessant sein könnte. Diese sollte dann aus den verschiedensten Initiativen, Unorganisierten, den Grünen und den Demokratischen Sozialisten bestehen.

Die Diskussion wird bei den nächsten Treffen fortgesetzt werden müssen. Die nächsten Treffen sind am 2. und 16. März, jeweils um 18 Uhr.



Einladung

Aus Anlaß des 100. Todestages von Karl Marx am 14.3. wird am Samstag, 12. März eine Informationsveranstaltung mit anschließender Fete im Autonomen Zentrum stattfinden.

Wie der Abend genau aussehen wird, können wir jetzt noch nicht so genau sagen, da erst nach unserem Redaktionsschluß die Vorbereitungstreffen stattfinden werden. Mehr dazu vielleicht bei den Terminen — die werden meist erst ziemlich spät fertiggestellt. — Also wer was von Karl Marx hören will, und auch Lust hat zu schwofen, auf den freuen wir uns. Bis dann.

STROBO

Der Stromzahlungsboykott in Recklinghausen ist abgeschlossen. Am 10. Februar trafen wir uns zu diesem Thema zum letzten Mal. So gut wie alle, die gekommen waren, hatten durch die Strobo-Aktion finanzielle Belastungen zu tragen gehabt. Die Beträge hatten eine Höhe von 325 bis zu 1.400 DM. Wobei in dem dem höchsten Betrag auch alle Rechtsanwaltskosten enthalten waren. Zum Strobo selbst redeten wir nicht mehr allzuviel. Die Vorgehensweise wegen der Finanzen war weitgehend schon vor Monaten geklärt, so daß wir nur unsere Gedächtnisse aufzufrischen brauchten. Sehr viel mehr Raum in unseren Gesprächen nahmen die frisch gedruckte "Energiebroschüre" und der "Volkszählungsboykott" ein (zu beidem an anderer Stelle dieser Ausgabe mehr).

An fünf Leute wurden die Prozeßkosten zurückerstattet. Einer der damaligen Beteiligten war nicht zum Treffen gekommen. Er verzichtete als wir telefonisch nachfragten, auf eine Rückzahlung (Warum?! d.S.). So gingen 3.822 DM von dem Geld drauf, das vom aufgelösten Sperrkonto, vom Rechtshilfekonto und aus Spenden stammt. Das restliche Geld, etwa 470 DM, ging an die Gruppe, die in Essen in der Zeche Karl die Ausstellung "Energiealternativen" organisiert. Strobo ist over.

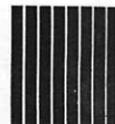
Schwermetallkongress in Aachen

Vom 8. bis zum 10. April findet auf Einladung des Arbeitskreises Schwermetall in Aachen ein Kongreß statt. Eingeladen dazu sind alle Gruppen und Menschen, die sich mit dem Problem Schwermetall befassen.

Der erste Tag soll in erster Linie zum Kennenlernen genutzt werden. Zudem besteht die Möglichkeit für jeden, seine Arbeitsweise und Schwerpunkte auf dem Gebiet Schwermetall darzulegen. Am zweiten Tag soll dann die Arbeit in einzelnen Arbeitsgruppen (Öffentlichkeitsarbeit, Gesundheit, Ernährung, Boden, Klärschlamm) verlagert werden. Anschließend findet wie bei jedem Seminar eine Fete statt. Am Sonntag, dem dritten Tag, tragen dann die einzelnen Arbeitsgruppen zu ihrem Bereich die Ergebnisse vor. Abschließen wird der Kongreß mit einer Pressekonferenz.

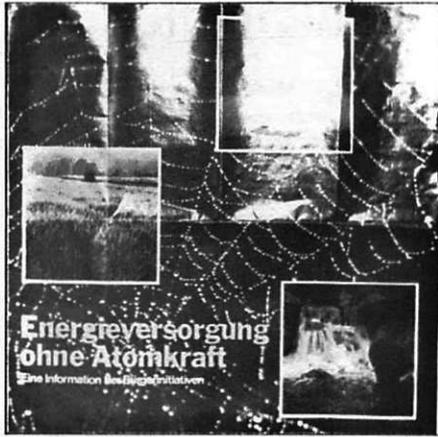
Kontakt:

AK Schwermetall
 c/o Ökologie Zentrum Aachen e.V.
 Charlottenstr. 6
 5100 Aachen



Energieversorgung ohne Atomkraft

Nach viel Arbeit, einigem Hin und Her über Inhalt und Aufmachung ist nun die Energiebroschüre "Energieversorgung ohne Atomkraft" in der ersten Auflage erschienen. Herausgeber ist die Bundeskonferenz der autonomen Bürgerinitiativen, Kassel 1982.



Obwohl die Entwürfe für die Broschüre in vielen Bürgerinitiativen diskutiert wurden, deren Ergebnisse zusammengetragen wurden, sind viele alte Recklinghäuser Bürgerinitiativler mit dem vorliegenden Ergebnis unzufrieden. Vorrangig wird das Äußere kritisiert: "Das wandert mit in den Papierkorb. Sieht doch genau wie die Kaufhauswerbung aus, mehrfarbig auf glattem Papier und die Gestaltung macht jedem Werbebüro 'Ehre'." Diese Kritik hat weniger etwas mit Gefallen oder Nichtgefallen zu tun, als vielmehr damit, daß Inhalt und Gestaltung nicht getrennt werden dürfen. Das Thema heißt "Energieversorgung ohne Atomkraft", die Herstellungsweise der Broschüre war jedoch gar nicht energiesparend.

Mit der Broschüre sollen letztendlich alle Haushalte in der Bundesrepublik erreicht werden. Die Startauflage von einer halben Million wird vorrangig an den AKW-Standorten verteilt.

Kontakt: Koordinationsbüro "Energiebroschüre"
Umweltzentrum Kassel
Elf Buchenstr. 18, 3500 Kassel
Tel. 061/10 47 36

Wieder da! Kölner Volksblatt

Mit dieser Titelzeile erschien das Kölner Volksblatt nach einer Pause seit September letzten Jahres erneut. Der Untertitel "Initiativen informieren" hat auch eine organisatorische Bedeutung: zwölf Gruppen sind gemeinsame Herausgeber des "neuen" Kölner Volksblattes.

Auf der letzten Seite der neuesten Ausgabe erschien ein "Aufruf anstelle eines Nachrufs", in dem es u.a. heißt:

"Die wichtigste Änderung ist, daß nicht mehr eine Redaktion über Ereignisse und Gruppen schreibt, sondern die Informationen direkt und original an die Leute kommen.

Die Inhalte werden von Gruppen und Interessierten selbst in die Zeitung gebracht. Nach Grundsätzen, auf die wir uns vorher geeinigt haben. Z.B. werden in den Artikel keine "Mutmaßungen über andere Initiativen angestellt, sondern die Gruppen werden ihre eigene Politik dokumentieren oder – bei Kritik und Auseinandersetzungen – sich auf Originalberichte anderer beziehen, um Spekulationen und unproduktive Streitereien weitgehend auszuschließen (die gibt's allenthalben genug). Besonderen Wert werden wir auf modellhafte Berichte unkonventioneller Entwicklungen legen, eben auf die Alternativen zu dem, was gemeinhin und überwiegend in Köln an Politik und Kultur von oben geboten wird.

Eine unabhängige, bezahlte Redaktion wird es also nicht mehr geben. Im Wechsel werden jeweils Vertreter von (in der Regel 3) Initiativen in Absprache mit der Herausgebergruppe eine Monatsausgabe zusammenstellen. Natürlich ist die Zeitung weiterhin auch anderen Initiativen offen für den Abdruck von Artikeln oder Ankündigungen, natürlich werden auch weiterhin Einzelpersonen und noch Nichtinitiativmitglieder dabei mitarbeiten, aber diese können nach der Satzung keine Mehrheit über die Initiative erreichen. . . .

Deshalb wird das Volksblatt jetzt fest und diesmal auch juristisch an die Initiative gebunden. Nicht mehr eine GmbH oder Co. KG mit zwei Eigentümern, sondern ein eingetragener Verein der Herausgeber Initiativen ist Verleger der Zeitung. . . . Die Herausgeber-Gruppen:

"Wohin in Nippes Kinder?"
Bürgerinit. Nördliche Altstadt
Frauen gegen Atom
Aktionsgemeinschaft Umwelt
Sozialistische Selbsthilfe
Gewerkschaftliche Information
Palazzo Schoko/Regenbogenhaus
Psychiatrie-Beschwerdezentrum
Kölner Fahrradinitiative
Bürgerzentrum Alte Feuerwache
DFG-VK
Köln-Bonner-Eisenbahn-Fahrgemeinschaft".

Razzia bei der 'Stadtzeitung' in Wuppertal

Beamte der politischen Polizei (K 14) und der Staatsanwaltschaft drangen am Nachmittag des 18. Januar in die Redaktionsräume der 'Stadtzeitung' ein, hielten den verdutzten Mitarbeitern einen Durchsuchungsbefehl vor die Nase und machten sich anschließend über die Räume her. Grund der Polizeiaktion war ein Artikel über eine Veranstaltung einer faschistischen Organisation (Graue Wölfe), in deren Verlauf es zu Schlägereien zwischen linken und faschistischen Türken kam. In der Stadtzeitung waren zwei Fotos zu den Vorfällen erschienen. Auf diese Tatsache gründete sich der Durchsuchungsbefehl. Angeblich suchte die Polizei nur nach den Fotos. Doch die Fotos waren schnell gefunden und beschlagnahmt. Aber damit nicht genug. Sie liets von ihrem "Schnüffeln" nicht ab, sondern durchstöberte anschließend noch das ganze Büro, sichtete Blatt für Blatt und machte sich Auszüge und Notizen. Die Redaktionsräume der Westdeutschen Zeitung und der Wuppertal-Nachrichten, in denen auch Fotos und Artikel über die Schlägerei erschienen waren, blieben ungeschoren. Auch hätte die Staatsanwaltschaft zunächst die Fotos auf normalen Wegen bei der Redaktion anfordern können. Dieser Weg wäre sogar erfolgreich gewesen, zumal die Fotos der "gefährlichen Körperverletzung" verdächtigten antifaschistischen Türken entlasteten. Und die Staatsanwaltschaft wußte das ganz genau, denn der Anwalt des Türken hatte die in der Stadtzeitung veröffentlichten Fotos dem Haftrichter schon vor der Razzia als Entlastungsmaterial vorgelegt.

Warum also das Ganze? Offenbar wollte das K 14 mehr. Vielleicht Mitarbeiterlisten, oder gar Belastungsmaterial im Sinne des § 129a, um auch aus der 'Stadtzeitungs'-Redaktion endlich eine "terroristische Vereinigung" machen zu können?

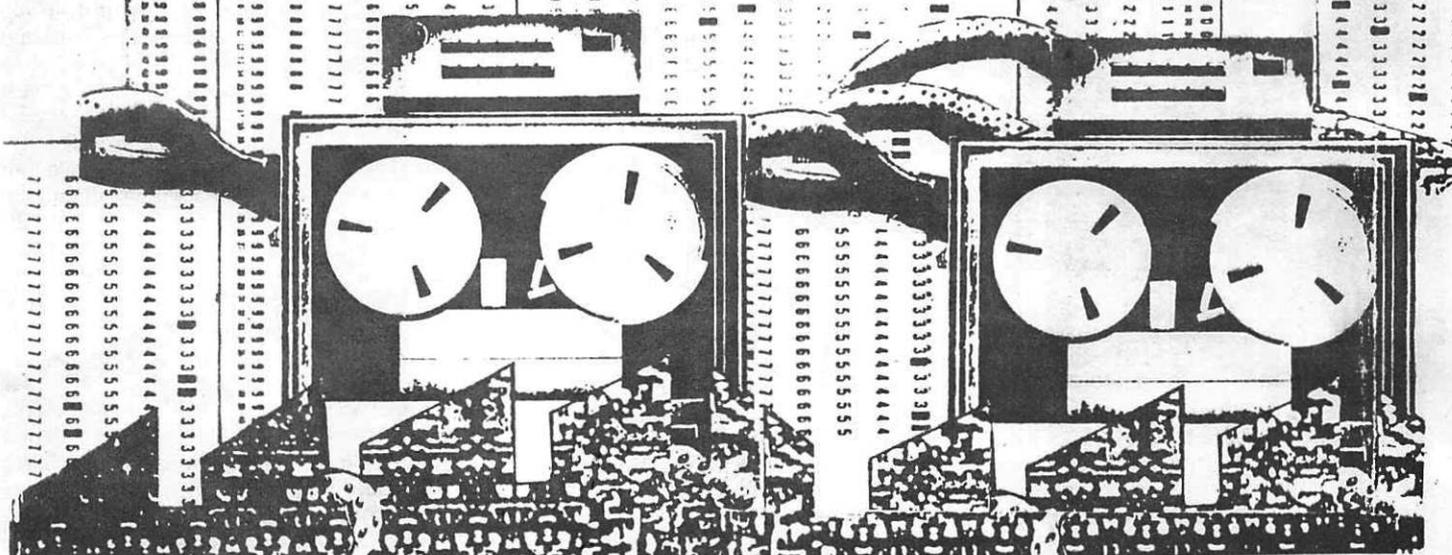


Rechtlich gesehen reiht sich die Durchsuchung der 'Stadtzeitungs'-Redaktion ein in eine Kette überaus bedenkllicher Fahndungsmethoden der Polizei. Die Presse wird auf diese Weise auf richterlichen Befehl zum Handlanger und zur Auskunft für die politische Polizei gemacht.

Volks ~~zählung~~ aushorchung

Beherrschen Computer das Land??

..Bürger Nr.7654YX antwortet nicht mehr!



Für die Ermöglichung der für Ende April angesetzten Volkszählung war den Bonner Herrschenden nichts zu teuer: sie sprengten die ohnehin zu weiten Maschen des Datenschutzgesetzes mit einem Spezialgesetz und nahmen für die 'Durchleuchtung' der Bevölkerung die Kosten von 371 Millionen DM in Kauf.

Da die Informationen zu diesem Thema zur Zeit noch eher spärlich fließen, veröffentlichen wir hier ein Flugblatt der Hamburger Initiative gegen die Volkszählung.

Auch in Recklinghausen hat sich eine solche Initiative gegründet. Etwa 30 Frauen und Männer treffen sich freitagabends um 20 Uhr im Autonomen Zentrum, Auf dem Graben 2.

Eine größere Informationsveranstaltung zur Volkszählung findet am 10. März um 20.00 Uhr im Kolpinghaus, Herzogswall, statt.

Ende April ist es wieder soweit: das Volk soll gezählt werden. Es gibt Worte, die klingen angenehm im Ohr; das Wort Volkszählung klingt harmlos. Soll doch das Volk gezählt werden, jeder Schafshirte zählt seine Herde. Doch die Zeiten haben sich verändert, längst will 'Vater Staat' nicht mehr nur die Zahl seiner Mitbürger erfassen, mit Hilfe moderner Computertechnologie soll jeder Bürger in seinem Lebenszusammenhang total erfaßt und verdatet werden. Wenn es Ende April also an deiner Haustür klingelt, wird man sehr viel von dir wissen wollen. Der neugierige Mensch an der Tür ist einer der insgesamt 600.000 Volkszähler, bewaffnet mit Computerbögen und einem weichen Bleistift, wird er 'bloß' ein paar Striche von dir verlangen, denn den Fragebogen darfst du selbst ausfüllen. Die Fragen sind dafür umso umfassender. So will der Staat zum Beispiel

von dir wissen, mit wem du zusammenwohnst und ob du von deinen Mitbewohnern, Freund, Ehemann und -frau wirtschaftlich abhängig bist. Wo arbeitest du, wieviel verdienst du und wie lange brauchst du zur Arbeit? Hast du nicht auch einen Nebenverdienst? Wohnst du in einer Familie oder in einer Wohngemeinschaft oder als einfacher Mieter? Wie ist deine Telefonnummer? Mit wievielen Leuten arbeitest du eigentlich im Betrieb zusammen? Wie sieht deine soziale Herkunft und die deiner Kollegen aus? Hast du eigentlich Abitur oder deine Kollegen?, - und wie ist es bei deinen Mitbewohnern?, - haben sie nur den Hauptschulabschluß?, - wie funktioniert dann eigentlich das Zusammenleben? Wie viele Räume hat deine Wohnung, - wie werden sie benutzt, wie werden sie beheizt? Pinkelst du im Freien oder hast du ein Klo? Duscht du dich? Was,

- Entschuldigung, wie und womit kochst du? In der Nische, im Schrank oder auf dem Herd? Bist du eigentlich Eigentümer der Wohnung, in der du wohnst? Wie hoch ist die Miete? Welcher Religionsgemeinschaft gehörst du an? Bist du Deutscher oder etwa Türke? Beschreibe den Beruf, den du ausübst!

Stichwortartig!

Wohnst du in einem Heim? Als Angestellter oder etwa als Insasse? Werden eigentlich alle Zimmer von dir wirklich genutzt? Wo stellst du abends deinen PKW ab? Hast du eine Ferienwohnung auf dem Lande? Lebst du auf Kosten anderer?

Die Sammelwut ist grenzenlos. Die oben genannten Fragen sind nicht frei erfunden, sie alle sind im Fragebogen enthalten, nur wurden sie in amtliche Sprache verkleidet und nicht so direkt gestellt.

Falls dir bei der Beantwortung dieser Fragen der Bleistift aus der Hand fallen sollte oder du sogar in Versuchung kommst, den "Zähler" vor die Tür zu setzen, wird er dich sicherlich höflich über Folgendes informieren: Wer bei der 'Volkszählung' '83 seiner Auskunftspflicht nicht nachkommt, begeht eine Ordnungswidrigkeit, die mit einer Geldstrafe zwischen 5 und 10.000 deutsches Geld geahndet werden kann. Sollte auch das nichts helfen, kann Erzwangshaft angeordnet werden. Der Staat hat offenbar ein großes Interesse, an diese Daten heranzukommen - und das nicht ohne Grund.

Weshalb, wird gleich am Anfang der Begründung zum 'Volkszählungsgesetz' recht unverblümt zugegeben. Die Zählung bzw. die Aushorchung der ganzen Nation bildet die "unentbehrliche Grundlage für gesellschafts- und wirtschaftspolitische Entscheidungen des Bundes, der Länder und der Gemeinden. Auch die Parteien, Tarifpartner, die Wirtschafts- und die Berufsverbände und sonstige wichtige Gruppen des öffentlichen Lebens sind, um Fehlplanungen und Fehlinvestitionen erheblichen Ausmaßes zu vermeiden, auf die Zählergebnisse angewiesen."

Das 'Statistische Bundesamt' soll offenbar zu einem Supermarkt werden, wo Verfassungsschutz, Bundeskriminalamt, die Deutsche Bundespost, private Firmen, die Ausländerpolizei, kurz, alle, die ein berechtigtes Interesse nachweisen, sich nach Lust und Laune bedienen können. Ziel der Aushorchung ist es: "Ein vielfältiges Strukturbild der Bevölkerung bis hinein in tiefe regionale Gliederungen zu gewinnen." Die 'Masse Mensch BRD' soll "analysiert", "fortgeschrieben", "aufbereitet", "vorausgeschätzt", "in allgemeine Kategorien gegliedert", "sozio-ökonomisch betrachtet werden". Wenn Politiker, Wirtschaftsbosse und Technokraten unsere Zukunft planen, wissen wir aus Erfahrung, was das bedeutet. Mit der jetzt anstehenden Ausfragung haben sie die Möglichkeit, per Computer in Sekundenschnelle auf die umfassendsten und aktuellsten Daten zurückzugreifen, die es bislang, so zentral gespeichert, bei einer einzigen Behörde nie gab, - nicht einmal beim BKA.

Die wohnungsstatistischen Fragen

Künftig wird es Spekulanten und großen Wohnungsbaugesellschaften mit Hilfe der Daten des 'Statistischen Landesamtes' noch leichter gemacht, die Mieten zu erhöhen. Sie lassen sich die Daten der Straße/der Stadtteile geben, wo sie unter anderem Häuser besitzen. Detailliert erfahren sie nun z.B., daß in Nachbarhäusern, die ihnen nicht gehören, bei gleicher Miete, im Gegensatz zu ihren Wohnungen, keine Vollbäder installiert sind. Klar, - für sie steht fest: Die Miete muß erhöht werden. Bevor sie nun jedoch generell die Mieten erhöhen, fordern sie die Strukturdaten ihrer sämtlichen Mieter an. Wo ist der geringste Widerstand zu erwarten? Beim gutverdienenden Beamten? Beim einfachen Arbeiter? Oder beim immer noch etwas zweifelhaften Studenten? Vielleicht bei der achtzigjährigen Oma mit hohem Rentenanspruch? Einige Wohnungen werden besonders günstig erscheinen und hier wird dann zuerst erhöht.

Über die "Vergleichsmiete" wird später die Erhöhung in den anderen Wohnungen durchgesetzt. - Denn auch jedes Gericht wird dankbar für die genauen Angaben ganz im Sinne des Eigentümers entscheiden. Wie heißt es so sinnig in der Begründung zum "Volkszäh-

lungsgesetz": "Die Mietangaben liefern Angaben für die Beurteilung der Mietbelastung." - Nett gesagt.

Wer wird als nächster ausgewiesen?

"Die Frage nach der Staatsangehörigkeit dient der Erhebung der Zahl der deutschen oder nichtdeutschen Staatsangehörigen", heißt es lapidar in der Begründung. Und weiter: "Die Frage nach ausländischen Arbeitskräften soll . . . wichtige Strukturmerkmale zur Ausländerbeschäftigung liefern, die auf anderem Wege nicht zu erhalten sind." Die verkleisterte Amtssprache erwähnt dabei nicht, was dies im konkreten Fall für viele Ausländer bedeuten kann. Einmal erfaßt, läßt ihr neuer Datenschatten sie so leicht nicht mehr los. Die ständige Bedrohung, ausgewiesen zu werden, läßt sich dann im Zweifelsfall sehr viel schneller durchsetzen, von der ständigen Kontrolle ganz zu schweigen.

Verkabelung

Auch die Deutsche Bundespost will von der Aushorchung profitieren. Die Frage "nach Telefonanschlüssen und Sprechzellen (bei Firmen) soll als Unterlage für Entwicklungs- und Ausbauplanung der Fernmeldenetze dienen, insbesondere bezüglich neuer Techniken . . ." Hier hat Postminister Schwarz-Schilling offenbar

schon kräftig mitgedacht. Mit der totalen Verkabelung wird jedoch auch die totale Kontrolle möglich. Und der, der sich nicht verkabeln läßt, wird schon verdächtig.

'Staatschützende' Kontrolle

Weiter heißt es in der Begründung: "Einzelangaben . . . dürfen an die fachlich zuständigen obersten Landes- und Bundesbehörden übermittelt werden, soweit sie zur rechtmäßigen Erfüllung der in ihrer Zuständigkeit liegenden Aufgaben erforderlich sind." Über ihre Zuständigkeit dürfen die Behörden dabei selbst entscheiden. Neben dem Verfassungsschutz und dem Bundesnachrichtendienst wird auch das Bundeskriminalamt (BKA) uneingeschränkter Zugang zu den Daten haben. So sicher wie das Amen in der Kirche wird es dabei nicht bei Einzelangaben bleiben. "Flächendeckend" werden Daten von bestimmten Personengruppen und Bevölkerungsschichten beim BKA gespeichert werden. Auf einem Schlag stehen ihnen die Daten sämtlicher Wohnungen in der Bundesrepublik zur Verfügung (Mitbewohner, Mietstatus, Quadratmeterzahl, Ferienwohnung, Erst- und Zweitwohnung, Abstellplatz usw.). Der ehemalige Chef des BKA, Herold, charakterisierte seine Aufgaben so: "Ich sehe die Hauptaufgabe des BKA's darin, das in riesige Mengen angehäufte Tatsachenmaterial zu allen abseitigen, abweichenden





Verhaltensweisen forschend zu durchdringen . . ."

Dem Büttel von BKA und VS eröffnen sich fast unerschöpfliche Möglichkeiten für die Kontrolle und Bepitzelung einer ganzen Nation. Die Rasterfahndung gewinnt zunehmend an Qualität. Wir erinnern uns: Bei der Rasterfahndung wird aus jedem Fakt, der für sich zunächst harmlos erscheint, ein Kriterium für die Abweichung von der Norm und damit Gegenstand polizeilicher Schnüffelei. Was die Norm ist, bleibt letztendlich wunden Gehirnen des BKA's überlassen.

Längst ist klar, daß Wohngemeinschaften besonders verdächtig sind, aber wird es nicht in Zukunft auch Herr A., der alleinstehend, in einer Vier-Zimmer-Wohnung lebt und seine Stromrechnung bar bezahlt, oder Herr. B., der zusätzlich zu seiner Wohnung ein einsames Ferienhaus besitzt und vor Jahren seinen Ausweis verlor? Könnte es nicht sein, daß sie 'Terroristen' berherbergen? Die Verknüpfungsmöglichkeiten sind unendlich.

Aber nicht nur an Terroristenhutz sind die Beamten interessiert. Computer-Programme, die detaillierte Angaben über 'Sozialstrukturen, Protest- und Widerstandspotentiale' ganzer Stadtteile und Regionen liefern, werden ihnen als Grundlage für die Planung ihrer Zukunft dienen: Wo muß das nächste Polizeirevier gebaut werden? Wo müssen zivile und uniformierte Streifen verstärkt werden? Welche Punkte müssen mit Video-Kameras 'abgedeckt' werden? Auf welche Häuser muß der KOB besonders achten? Und, mit der zunehmenden Wirtschaftskrise immer bedeutsamer: von welchen Stadtteilen und Bezirken gehen im Krisenfall Gefahren aus? Wie kann man ihnen schon heute am besten begegnen? Wie muß man auf die Stadtplanung und Sanierung einwirken, um die Bevölkerung jederzeit unter Kontrolle zu halten?

Datensch(m)utz

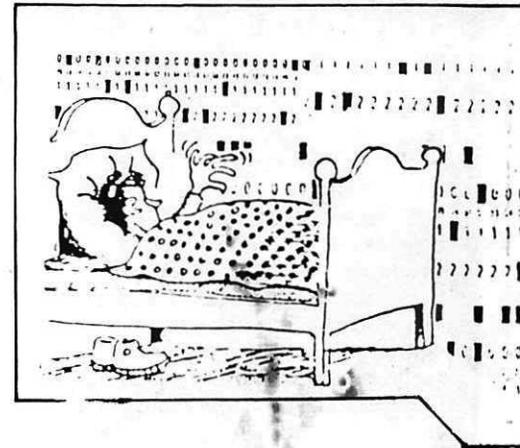
Würde das 'Datenschutzgesetz' von den Gesetzemachern wirklich ernst genommen, gäbe es zwei, ganz klar voneinander getrennte 'Zählungen'. Die Namensangabe wäre nur so von den anderen Angaben strikt zu trennen gewesen. Bei der 'Volkszählung' aber steht der Name neben allen anderen Angaben auf einem Fragebogen! Einmal erfaßt, wird eine Zuordnung immer wieder möglich sein — sei es auf dem Wege der 'außerordentlichen Amtshilfe' oder durch immer neue Gesetze. Weshalb also zwackt der Staat uns diese Daten samt Namen unter Strafandrohung ab? Für Planungszwecke würden anonyme Daten ausreichen. Es muß noch andere Gründe geben . . .

Die Meldeämter haben das 'Recht', ihre Daten mit denen der Volkszählung abzugleichen. Das BKA hat das 'Recht' seine Daten mit denen der Meldeämter zu vergleichen. — Schlaugemacht!!

Regional- und Wirtschaftsplanung per Computer

Ein großer Konzern sucht den günstigsten Standort für eine geplante Produktionsanlage am Rande einer Großstadt. Per Computer erhält er die Strukturdaten sämtlicher potentieller Arbeitskräfte von allen in Frage kommenden Stadtteilen. Er erfährt z.B., in welchen Stadtteilen die Arbeitslosenquote besonders hoch und das Lohnniveau besonders niedrig ist. Über das Versprechen, neue Arbeitsplätze zu schaffen, kann er nun davon ausgehen, daß bei geplanten, notwendigen Infrastrukturmaßnahmen, wie Autobahnzubringer, Gleisanschluß usw., von der Bevölkerung dort kein Widerstand zu erwarten ist, und daß die Meisten sich eher selbst bei niedrigem Lohn, über einen Arbeitsplatz freuen würden. Verschafft er

sich über einen Trick auch noch die Namen seiner potentiellen zukünftigen Mitarbeiter, kann er diese direkt anschreiben und ihnen einen Arbeitsplatz in Aussicht stellen. Wie heißt es in der amtlichen Begründung zur 'Volkszählung': "Die Frage nach dem überwiegenden Lebensunterhalt ermöglicht es . . . wirtschaftlich eigenständige Personen von wirtschaftlich abhängigen Personen zu trennen." Interessant ist dabei nicht der Mensch, sondern das vorhandene "Arbeitskräftepotential", die Nummer, die Masse. Dabei ist für den Konzern jede Information, jeder Fakt, den er bekommen kann, interessant. Denn je genauer er sich vorher informiert, desto genauer kann er seinen Gewinn vorausberechnen. Und die Verknüpfungsmöglichkeiten der ausgehorchten Daten sind auch hier vielfältig!



ODER — Ein Stadtteil soll als Ergänzung zur bestehenden Einkaufs-city mit vielen teuren Geschäften ausgestattet werden. Es gibt einen Stadtteil, in dem das durchschnittliche Einkommen der Bewohner etwas über dem allgemeinen Durchschnitt liegt. Sicherlich läßt sich das auch ohne Computer ungefähr abschätzen, doch interessant sind die g e n a u e n Daten, z.B. wieviel und bei wievielen potentiellen Kunden neben den fixen Kosten wie Miete, Strom, Telefon etc., noch etwas Geld für teure Geschenke und Anschaffungen übrig bleibt. Diejenigen, die später dann nicht mehr die gestiegenen Mieten bezahlen können, werden wiederum mit Hilfe des Computers auf leere Wohnungen (sofern vorhanden) im gesamteten Stadtgebiet gleichmäßig verteilt. Ja, wir merken, der Computer kann auch sozial sein.

Und die Steuer?

Haben sie nicht auch das Gefühl, daß ihnen zuviel Steuern abgezackt werden, vor allem, wenn diese größtenteils in menschenvernichtende Rüstung gepumpt werden? Finanz- und Wirtschaftspolitiker wollen nun auch den letzten Steuergroschen aufspüren. Auf dem Haushaltsbogen wollen sie wissen, womit wir unseren "überwiegenden Lebensunterhalt" verdienen, — zur Auswahl stehen u.a.

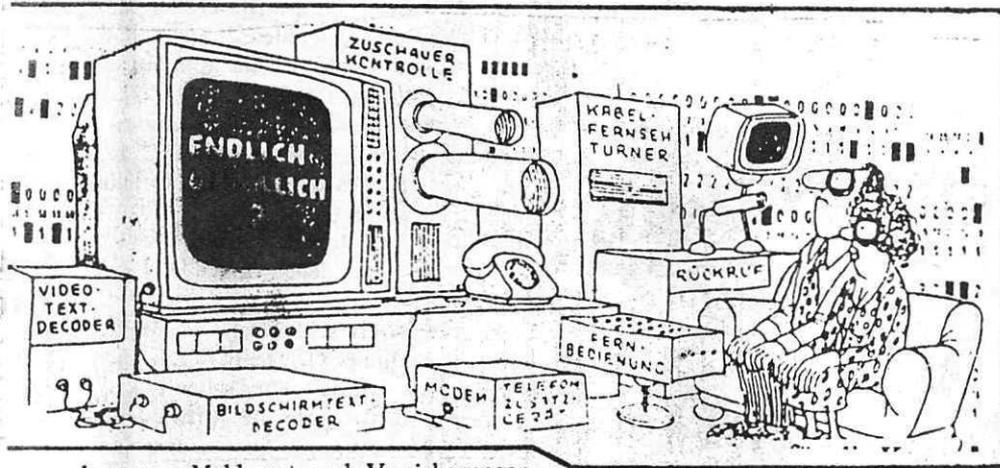
Berufstätigkeiten, Arbeitslosengeld, Rente, Vermögen und Nebentätigkeit. Daß mit Nebentätigkeit nicht Hausfrauenarbeit . . . dieser Groschen fällt: Als Hausfrau arbeitet frau nicht auf Steuerkarte. Haben sie für ihre Nebentätigkeit eine Steuerkarte oder arbeiten sie schwarz? Durch die Verknüpfung dieser Antwort und der simplen Anfrage beim Finanzamt dürfte es ein leichtes sein, festzustellen, ob sie im Vollbesitz aller nötigen Steuerkarten sind! Übrigens: Die Unternehmerverbände haben bei der Herstellung des Fragebogens erfolgreich verhindert, daß nach der Höhe des Gesamtumsatzes ihrer Betriebe gefragt wird. Ein nachahmenswertes Beispiel von Widerstand! Oder haben sie etwa den sträflichen Vorzug in Anspruch genommen, ihren Wagen nicht am Ort ihres Wohnsitzes anzumelden? Schluß aus – vorbei!! Demnächst

horchung und weitere Verdattung bilden werden. Sicherlich wurden schon in der Vergangenheit unendlich viel Daten über jeden von uns gespeichert, doch schien jeder damit eher allein konfrontiert. Wer krank ist und zum Arzt geht, hinterläßt einen Haufen Daten über sich bei der Krankenkasse, doch will er verständlicherweise gesund werden. Bei der 'Volkzählung' sind wir zum ersten Mal alle gleichzeitig betroffen und sollten deshalb massenhaft die Angaben verweigern! Wenn sich dazu im ganzen Land Viele entschließen können, wird es dem Staat zudem schwer fallen, rechtlich gegen Einzelne vorzugehen. Wir halten eine grundsätzliche Verweigerung für den konsequentesten Schritt, nicht nur weil eventuell falsch gemachte Angaben mit bereits vorhandenen Daten abgeglichen und kon-

trolliert werden können, sondern um klar nach außen hin deutlich zu machen, daß wir uns eine weitere Erfassung über persönliche Daten nicht länger gefallen lassen. Schon im nächsten Jahr plant der Staat die Einführung eines fälschungssicheren Ausweises für ganz Europa, ein Vorhaben, das von Frankreich abgelehnt wurde. Die Franzosen befürchten, daß im Falle einer faschistischen Machtergreifung in einem Land die politisch Verfolgten dann nicht mehr die Möglichkeit hätten, mit falschen Pässen das Land zu verlassen. ***



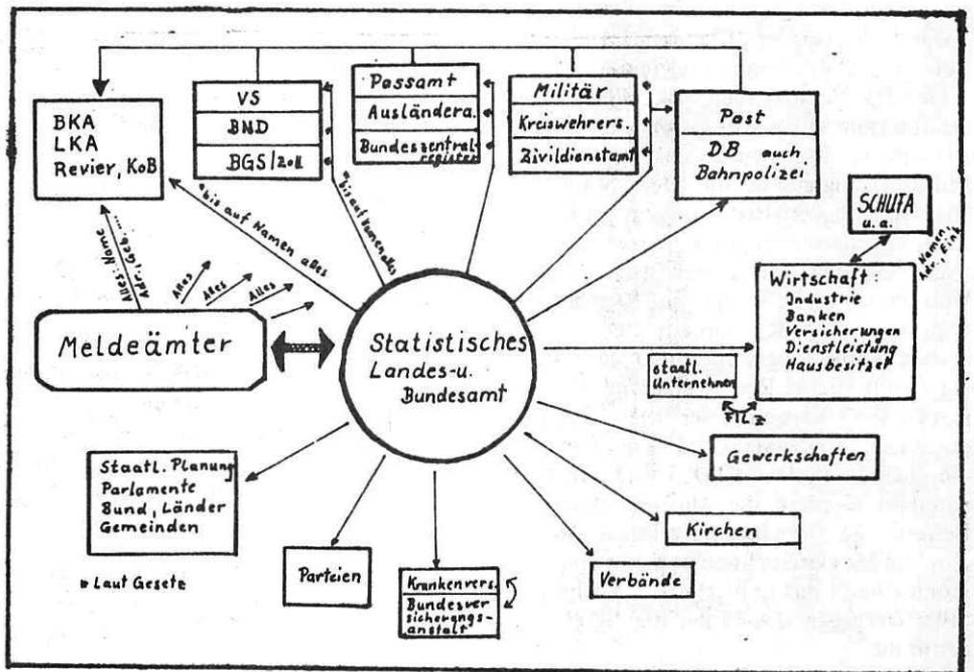
Die Recklinghäuser Initiative gegen die Volkzählung trifft sich freitags um 20 Uhr im Autonomen Zentrum, Auf dem Graben 2.
Am 10. März findet um 20 Uhr im Kolpinghaus, Herzogswall, eine Informationsveranstaltung zum Thema Volkzählung statt.



kommen Meldeamt und Versicherungen ihnen auf die Schliche? Die Fragen nach Hauptwohnsitz und hauptsächlich benutztem Verkehrsmittel machen es möglich (im Hamburger Zusatzbogen wird sogar direkt nach dem Besitz eines Autos gefragt). Dazu in der Begründung: ". . . bietet die Volkzählung die Möglichkeit, bei der Erfassung und Zuordnung der Personen mit mehreren Wohnungen . . . erstmals von einem melderechtlich und statistisch übereinstimmenden Begriff auszugehen."

Also im Klartext: Wohnst du wirklich dort, wo du gemeldet bist, oder hast du dich nur in Berlin angemeldet, um dich vor'm Bund bzw. Zivildienst zu "drücken"???

Sollte die von Technokraten, Politikern und Wirtschaftsplanern vorgegebene Entwicklung in den nächsten Jahren ungestört so weiter gehen wie bisher, werden wir uns bald – verdattet, verkauft und verplant – kaum noch bewegen können. Dies geschieht so umfassend auf allen gesellschaftlichen Ebenen, daß vieles in diesem Flugblatt nur kurz, skizzenhaft und vereinfacht dargestellt werden konnte (. . . echt sorry Leute für den trockenen Stil, aber das Thema macht's einem auch schwer). Wir verstehen es als erste Information und als Denkanstoß. Wir hoffen, daß sich in vielen anderen Städten Initiativen gegen die geplante Volkshor-



Eröffnungsausstellung:

"Faschismus kommt nicht über Nacht"

Der große Sitzungssaal des Recklinghäuser Rathauses war überfüllt am Vormittag des 30. Januar 1983. Die Volkshochschule hatte eingeladen zur Eröffnung der Ausstellung "Faschismus kommt nicht über Nacht: Recklinghausen unterm Hakenkreuz".

Auf 23 Tafeln hatten die Mitarbeiter der VHS Fotos und Dokumente aus der Zeit vor 1933 und den zwölf Jahren des Hitlerfaschismus zusammengetragen. Da wurde die politische Entwicklung und die Lage der arbeitenden Bevölkerung in Ansätzen deutlich, der VW-Käfer auf dem Alten Markt und ein Grubenunglück auf der Zeche Blumenthal stehen sich gegenüber. Verfolgung und Widerstand sind weitere Schwerpunkte der Ausstellung.

Im krassen Gegensatz zur bemerkenswerten Ausstellung stand die Podiumsdiskussion im Sitzungssaal. Die Frage 'Wer hat Widerstand geleistet und wie?' sollte in der von Uli Seifert (VHS) geleiteten Veranstaltung beantwortet werden.

Der Schauspieler Iffländer trat als erster an das Mikrofon und rezitierte die Rede des Vorsitzenden der SPD-Reichstagsfraktion Otto Wels vom 23.3.1933. An diesem Tage wurde das sogenannte Ermächtigungsgesetz mit den Stimmen aller bürgerlichen Parteien, gegen die der SPD angenommen. Eine Vorwegbeantwortung also? Nur leider sprach Otto Wels in seiner Rede mit viel Pathos nur unpräzise von den Opfern der ersten großen Verhaftungswellen und dem Terror nach dem Reichstagsbrand, ohne jedoch die "Klassenbrüder" der KPD zu erwähnen. Am 9. März 1933 schon waren die Mandate der KPD im Reichstag annulliert worden, die Abgeordneten am Betreten des Reichstages gehindert worden. In der Geschichtsschreibung unseres Landes heißt das immer noch: Allein die SPD hat gegen das Ermächtigungsgesetz gestimmt.

Doch noch immer nicht kamen die "Zeitzeugen" auf dem Podium zu Wort.



Hermann Bogdal

Oberbürgermeister Erich Wolfram (SPD) richtete sein Grußwort an die Versammlung. Er sprach vom 30. Januar als einem Tag der Mahnung und Besinnung; und er sprach von Konsequenzen, die zu ziehen wären. Deshalb sei an dieser Stelle an den Januar 1979 erinnert. Damals wollte der "Deutsche Freundeskreis" (DF) eine Gedenkfeier zur Reichsgründung 1871 abhalten. Bekannt wurde dieser 'Freundeskreis' durch die Veranstaltung am 18. Februar 1978 im Saalbau mit dem Thema "Trägt Deutschland wirklich die Allein- bzw. die Hauptschuld am Entstehen des 2. Weltkrieges?" mit dem Referenten Dr. Bolko von Richthofen.

Die Veranstaltung 1979 mußte wegen des Widerstandes Recklinghäuser Antifaschisten abgesagt werden. Dabei wurde auch der OB Erich Wolfram angegangen, sich dafür einzusetzen, daß der DF kein städtisches Gebäude als Versammlungsort be-

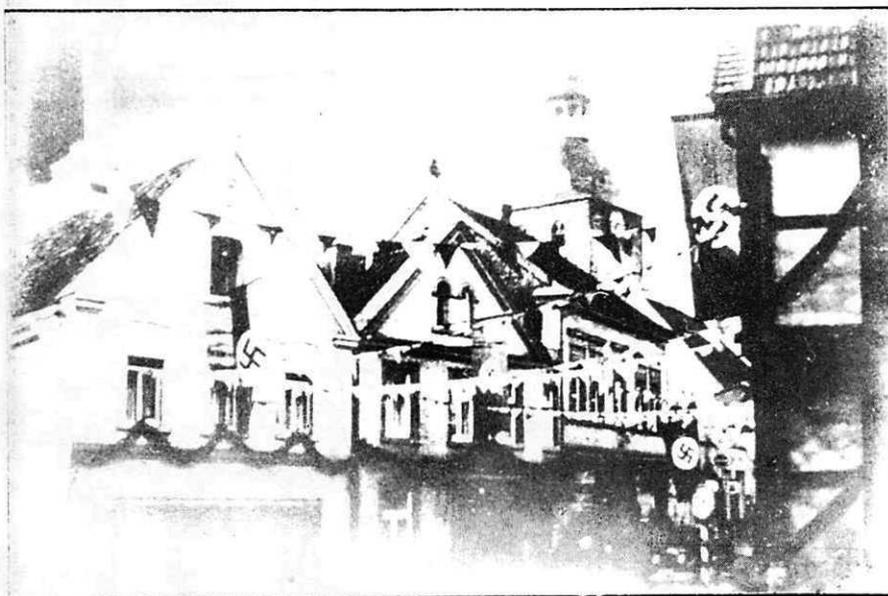
kommen sollte.

Wolfram verwies die Antifaschisten auf den § 18 der Gemeindeordnung NRW, der vorschreibe, öffentliche Einrichtungen jedermann in unserer Stadt zur Nutzung zu überlassen. "Die politische Anschauung dieser Vereinigung (DF; d.R.) muß, man mag es bedauern oder nicht, dabei außer acht bleiben." Soweit zum OB und zu den Konsequenzen, die aus dem 30. Januar zu ziehen sind.

Als Uli Seifert schließlich den Mitgliedern des Podiums Gelegenheit gab, sich vorzustellen, wurde sehr schnell klar, 'Ausgewogenheit' hatte die Auswahl der 'Zeitzeugen' bestimmt. So wurden dem Kommunisten und einzigen Widerstandskämpfer in dieser Runde Hermann Bogdal mit Helmut Homann, Gewerkschaftsfunktionär, Willi Werner, SPD und ehemaligem Ratsherrn, Vertreter anderer Parteien zur Seite gesetzt. Diese beiden wußten zwar über ihre Jugend und die Familienverhältnisse zu berichten, doch über den Widerstand vermochten sie nichts zu sagen.

Das läßt sich leicht erklären, da Helmut Homann nach eigenen Angaben 1922 geboren ist, allein deshalb für das Jahr 1933 ein untauglicher 'Zeitzeuge' ist. Auf der anderen Seite gab es wirklich keinen nennenswerten Widerstand der SPD, die ihren Mitgliedern und Anhängern zu "kühlem Kopf" und "Abwarten" riet. Auf den Widerstand einzelner Sozialdemokraten wie Walter Wenthe hinzuweisen, blieb Hermann Bogdal, dem Kommunisten, überlassen. Beiden Menschen sind Tafeln in der Ausstellung gewidmet.

Bogdal mußte seinen Widerstand und die illegale kommunistische Arbeit nach 1933 durch Zuchthaus und Einlieferung in ein KZ im Emsland büßen. Schließlich wurde er im Herbst 1944 dem berüchtigten Strafbataillon 999 der Wehrmacht zugeteilt und ist somit nur durch Glück am Leben geblieben. Hermann Bogdal



Recklinghausen - Holzmarkt

stellte auch den Bezug zu heute her, forderte, daß alle antifaschistischen Menschen gegen den Rechtsruck in der Politik, Ausländerhetze und Kriegsvorbereitungen zusammenstehen sollten. Schon vor und nach 1933 hätten Antifaschisten über weltanschauliche Grenzen hinweg zusammengearbeitet, so berichtet Bogdal von seinen damaligen Kontakten zum Pfarrer Roussaint aus Oberhausen.

Kirchlichen Widerstand wie diesen konnte Dr. Georg Bitter, der wohl als Vertreter der früheren christlichen Jugendbewegung geladen war, nicht an Namen festmachen. Er, der aus einem "wachen, politischen Elternhaus, der Vater war im Zentrum organisiert" stammte, erlebte die Zeit um 1933 auch im christlichen Jugendbund "Neu-Deutschland". Dessen Führer sperrten sich anfänglich gegen die Einverleibung in die Hitler-Jugend, doch wurde der Jugendbund 1934 einstimmig aufgelöst.

Ralf Abrahamson aus Marl, Vertreter der jüdischen Gemeinde, befremdete in seinem Redebeitrag. So sprach er wohl kurz den Leidensweg der Mitglieder der jüdischen Gemeinde Recklinghausens an, die zu einem Großteil ihr Ende in den Vernichtungslagern fanden, verstieg sich dann aber zu einer These, die Unmut erregte. Die Geschichte Hitlerdeutschlands hätte sich aber nur so entwickelt durch den massiven Einfluß des "Auslandes", daß Deutschland unter Druck gesetzt hätte. Wörtlich: "Und davon lasse ich mich nicht abbringen."

Als Seifert dem Publikum die Gelegenheit zu Fragen gab, meldet sich mit Kurt Markfort ein älterer Mann und fragte in den Saal "Aber wie ist es zu der Nazi Herrschaft gekommen, dazu hat das Podium nichts gesagt". Seiner Meinung nach sind dafür die Auswirkungen des

Versailler Vertrages nach dem I. Weltkrieg und in den letzten Jahren der Weimarer Republik die Notverordnungen des Kanzlers Brüning verantwortlich. Den größten Anteil der Propaganda durch die Massenbewegung der Nazis habe neben der Industrie und dem Kapital, der Blätterwald des Pressezaren Hugenberg, später Mitglied der Regierung Hitler, getragen. Eine ebenso richtige wie betriebsmachende Behauptung, saß doch mit Dr. Borchmeyer sen. der Mann im Publikum, der nach 1945 eben diesen Alfred Hugenberg als Rechtsanwalt verteidigte.

Auch wurde die Frage: "Wie sah der Widerstand der SPD gegen das drohende Naziregime aus?" ganz präzise gestellt. Willi Werner, SPD: "Ich kann dazu nichts sagen, da es richtigen Widerstand nicht gab. Wir wollten alle überleben. Doch es ist leicht, heute und hier vom bequemen Sessel so zu fragen." Doch so leicht entließen Teile des Publikums die SPD nicht aus ihrer Verantwortung vor der Geschichte. Ein Mitglied der Werkstatt Literatur der Arbeitswelt berichtete über eine Demonstration vom Samstag vorher

gegen den Faschismus in Köln. Er berichtete, daß wieder einmal Nazis vom Straßenrand – quasi unter Polizeischutz – Antifaschisten überfallen hätten. Willi Werner muß sich gegenfragen lassen, wo denn die SPD und namentlich ältere Bürger wie er bei öffentlichem Auftreten von Alt- und Neunazis in Recklinghausen sind.

Als schließlich eine junge Frau auch die Ausstellung "Vorwärts und nicht vergessen" aus Hamburg und deren Zurückweisung durch die Recklinghäuser SPD ansprach, sah sich OB Wolfram genötigt, Stellung zu nehmen. "Die Veranstalter in Hamburg haben uns angeboten, Kritiken in die Ausstellung einzubauen, Einseitigkeiten zu berichtigen und im Rahmen der Ruhrfestspiele 1984 zu zeigen. Und eigentlich wollten wir ja eine Ausstellung über die Ruhrarbeiter", so seine Darstellung (siehe auch unsere Februarausgabe).

Und schließlich riß er der Veranstaltung ihren Deckmantel runter und so wurde sichtbar, was sie eigentlich sein sollte, nach dem Konzept der reichlich vertretenen SPD-Größen: Der Versuch der Reinwaschung der Sozialdemokratie und die Gelegenheit im laufenden Wahlkampf sich als Antifaschisten auszuweisen. "Die Recklinghäuser SPD wird allen Kritikern die Gelegenheit zur Diskussion über die Weimarer Republik und später mit ihr bieten."

Mit Hinweis auf die – zu Beginn von Seifert erwähnte – Schließung des Rathauses um 13 Uhr versuchte er die Diskussion zu beenden und nahm damit Uli Seifert die Diskussionsführung aus der Hand.

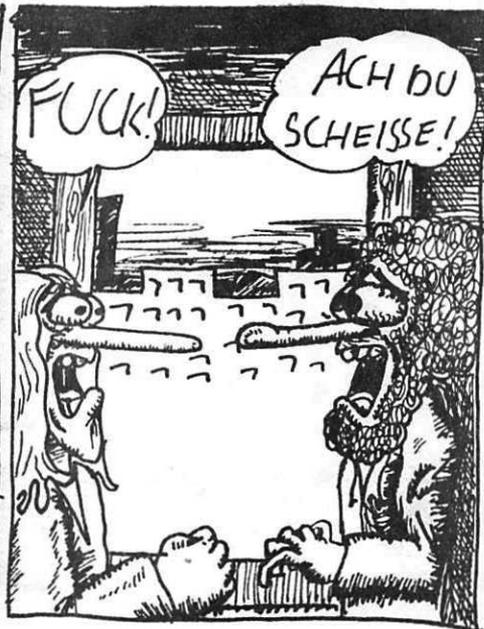
Seifert suchte im Schlußwort wie Dr. Bitter die Schuld für die Errichtung des Faschismus in der Zerstrittenheit der demokratischen Parteien und forderte, die jungen Leute heute besser zu informieren. Allein Herman Bogdal schilderte nochmal die 12 Jahre Faschismus als Herrschaft im Auftrag und zum Nutzen der Finanz- und Wirtschaftsmonopole und Großagrarier.



DIE FREAKS VON NEBENAN

IN

DE R FASCHISMUS GENT UM

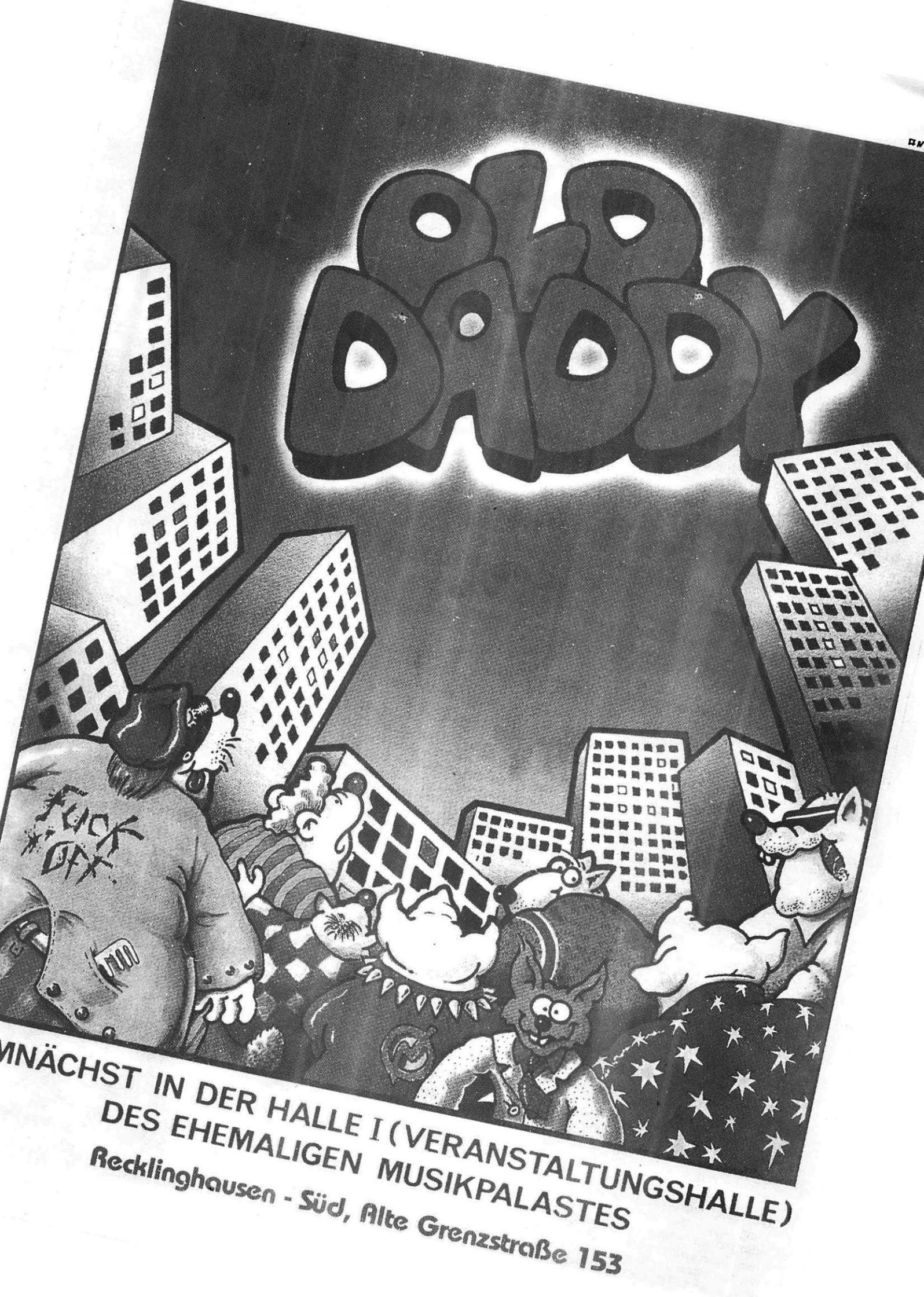


Die Freaks von Nebenan

DER FASCHISMUS
 卐 GEHT UM 卐 TEIL



DRÖY



MINÄCHST IN DER HALLE I (VERANSTALTUNGSHALLE)
DES EHEMALIGEN MUSIKPALASTES
Recklinghausen - Süd, Alte Grenzstraße 153

Gewissens-TüV wird verschärft

Kurz vor dem Mißtrauensantrag gegen den Herrn Kohl wurde noch ein "Gesetz zur Neuordnung des Rechts auf Kriegsdienstverweigerung und des Zivildienstes" im Bundestag 'durchgezogen'. Dieses Gesetz wird am 1.1.84 in Kraft treten, nachdem auch der Bundesrat seine Zustimmung ausgesprochen hat und nur noch die Unterschrift des Herrn Carstens fehlt. Im Bundestag und -rat wurde das Gesetz gegen die SPD-Stimmen durchgebracht (in der Opposition ist das 'Ehren'sache'). Was sich durch das Gesetz ändert erläutert der Artikel von Ute. Er gibt auch eine Einschätzung der DFG-VK wieder.

Im Eilverfahren hat die CDU/CSU-FDP Regierung im Dezember letzten Jahres ein neues KDV-Gesetz durch den Bundestag geboxt. Mit starkem publizistischen Aufwand wurde dabei der Eindruck erweckt, die Gewissensprüfung würde erleichtert oder gar abgeschafft. Die im folgenden dargestellten wesentlichen Neuerungen des Gesetzes zeigen jedoch, daß dieser Eindruck falsch ist. Die Rede von Abschaffung der Gewissensprüfung muß lediglich als eine Vorwahlkampfaktik eingeschätzt werden.

Nach dem neuen Recht müssen ungediente und noch nicht einberufene Wehrpflichtige ihre Gewissensentscheidung zunächst umfangreich schriftlich begründen und ein polizeiliches Führungszeugnis (das ist neu) vorlegen. Diese Begründung wird erstmals von einem weisungsgebundenen Beamten des Bundesamtes für Zivildienst in Köln geprüft. Dieser kann den Kriegsdienstverweigerer anerkennen, ohne ihn persönlich zu kennen, wenn

- der Antrag vollständig ist;
- er subjektiv der Meinung ist, die vom Kriegsdienstverweigerer dargelegten Beweggründe seien geeignet, das Recht auf Kriegsdienstverweigerung zu begründen und
- der Beamte der Überzeugung ist, das gesamte Vorbringen des Antragstellers und die dem Bundesamt bekannten Tatsachen ließen keinen Zweifel an der Wahrheit der Angaben.

Hier zeigt sich, wie trügerisch die Hoffnung ist, man könnte ohne weiteres schon nach seiner schriftlichen Begründung anerkannt werden. Dem subjektiven Ermessen des Beamten und damit der Willkür sind Tür und Tor geöffnet. Be-

reits durch diese Vorprüfung einer weisungsgebundenen Behörde kann die Zahl der Kriegsdienstverweigerer leichter dem jeweiligen Bedarf von Bundeswehr und Zivildienst angepaßt werden.

Lehnt das Bundesamt den Abtrag ab, muß der KDV'ler unmittelbar beim Verwaltungsgericht Klage erheben. Bestehen bei dem Beamten hinsichtlich der Glaubwürdigkeit des Antragstellers Zweifel, muß der Kriegsdienstverweigerer wie bisher in die Verhandlungsmaschinerie: Prüfungsausschuß, bei Nichtanerkennung dann Prüfungskammer, schließlich Verwaltungsgericht. Diese wird auch noch dadurch verschärft, daß der Ausschußvorsitzende, der vom Verteidigungsministerium bestimmt wird, erstmals direktes Stimmrecht erhält. Eine direkte Steuerung der Ablehnungsquoten durch Militärinteressen ist also noch besser möglich als bisher. Wer anerkannt werden will, muß damit ein "KDV-Abitur" ablegen, bestehend aus schriftlicher und mündlicher Prüfung.

Generell in die Verhandlungsmaschinerie müssen alle Verweigerer auslaufenden Verfahren, alle Soldaten, Reservisten, Einberufenen und die große Zahl derjenigen, die irgendwann einmal rechtskräftig abgelehnt wurden. Außerdem findet im sogenannten Spannungs- und Verteidigungsfall grundsätzlich ein Verfahren für Kriegsdienstverweigerer vor dem Prüfungsausschuß statt. Die Einberufung zum Wehrdienst ist in diesem Fall auch

Am Donnerstag, dem 27.1.83, beteiligten sich nach Angaben der Bundeszentrale der Selbstorganisation der ZDL (SodZDL) in Frankfurt bundesweit zwischen 11.000 und 12.000 Zivildienstleistende an dem Streik gegen das neue KDV-Gesetz. Etwa 8.000 ZDL haben sich an anderen Protestaktionen im Zusammenhang mit dem Streik beteiligt. Das Bundesfamilienministerium sprach demgegenüber von nur 2.000 Streikenden, die von ihren Dienststellen an das Bundesamt gemeldet worden seien. . . . Die SodZDL hat ein Spendenkonto für von Disziplinarstrafen betroffene ZDL eingerichtet: Sonderkonto Manfred Wagner, Post-scheckamt Frankfurt/M., Konto: 376 789-601.

aus: antimilitaristische information, Heft 2/83



während des KDV-Verfahrens möglich.

Grundsätzlich läßt sich über das Anerkennungsverfahren nach dem neuen KDV-Gesetz also bemerken: Die Gewissensprüfung bleibt! Die Steuerungsmöglichkeiten zugunsten militärischer Bedürfnisse werden verstärkt!

Neben dem Anerkennungsverfahren soll die Dauer des Zivildienstes zusätzlich von der Inanspruchnahme des Grundrechts auf KDV abschrecken. Er dauert nunmehr um ein Drittel länger als der Wehrdienst, z.Z. also 20 Monate. Da die Pläne für eine Verlängerung der Wehrpflicht auf 18 Monate praktisch auch schon beschlossene Sache sind, bedeutet dies dann in Zukunft 24 Monate Zivildienst, exakt was die CSU schon vor Monaten gefordert hatte. Diese Regelung widerspricht eindeutig Artikel 12 a des Grundgesetzes, wonach die Dauer des Ersatzdienstes die Dauer des Wehrdienstes nicht übersteigen darf, und stellt offensichtlich den Versuch dar, junge Menschen gegen Artikel 4 (3) Grundgesetz zum Waffendienst zu zwingen.

Eine weitere Veränderung des Zivildienstes ist darin zu sehen, daß Zivis in Zukunft weg vom sozialen Bereich im Zivilschutz und in der Landespflege eingesetzt werden sollen (siehe Ankündigung des Familienministers Geißler. 5.000 Zivildienstplätze in Häusern der offenen Tür zu streichen). Gerade der Zivilschutz hat unmittelbar militärische Bedeutung und widerspricht den Motiven der KDVler.

Abgesehen von den Inhalten des Gesetzes ist auch die von vornherein befristete Gültigkeit vom 1.1.84 bis 30.6.1986 eine Zumutung. Da 1990 die Stärke der Jahrgänge den Personalbedarf der Bundeswehr nicht mehr decken werden, ist es nicht verwunderlich, wenn dieses Gesetz in seiner Wirksamkeit auf zweieinhalb Jahre begrenzt wird. Es handelt sich hier anscheinend lediglich um ein Ausnahme- und Testgesetz, das feststellen soll, ob die Abschreckungseffekte

ausreichen, oder ob sie im Bedarfsfall weiter verschärft werden sollten.

In diesem Zusammenhang ist es auch wichtig, darauf hinzuweisen, daß im Gegensatz zum noch gelten KDV-Recht in Zukunft alle Anträge auf Kriegsdienstverweigerung sofort nach Eingang bei der Behörde bestätigt und somit auch gezählt werden müssen. Zur Zeit wird demgegenüber noch der Ausgang des Musterungsverfahrens abgewartet, bevor die KDV-Anträge registriert werden. Diese Verfahrensweise hat zur Folge, daß zunächst einmal nach Inkrafttreten des neuen Gesetzes die Verweigerungszahlen "sprunghaft" in die Höhe steigen werden, was dann wiederum dazu ausgenutzt werden kann, das Grundrecht auf KDV weiter einzuschränken.

In den ersten Stellungnahmen von kirchlichen und gewerkschaftlichen Jugendverbänden, den Jugendorganisationen der Parteien mit Ausnahme der Jungen Union, der Evangelischen Kirche Deutschlands und der Deutschen Friedensgesellschaft Vereinigte Kriegsdienstgegner (DFG-VK) stieß die Neuregelung auf Ablehnung. Dabei wurde vor allem von den Vertretern der DFG-VK darauf hingewiesen, daß von diesem Gesetz nicht nur die ungedienten Kriegsdienstverweigerer betroffen sind, sondern mit der Neuregelung ein Schlag gegen die Friedensbewegung insgesamt geführt werden soll. In einer Situation, in der immer mehr Menschen sich der wachsenden

Atomkriegsgefahr und Militarisierung entgegenstellen, in der Frauen schon vorsorglich ihre militärische Verplanung verweigern, Ärzte und Beschäftigte des Gesundheitswesens mit der Begründung verweigern, nicht an einer unmenschlichen Militärmedizin mitwirken zu können, Reservisten ihre Wehrpässe zurückgeben und Pädagogen sich weigern, Wehrkunde zu erteilen – in einer solchen Situation wollen sich die Herrschenden den "Luxus pazifistischer Gesinnung" nicht mehr leisten; denn mit einem weiteren Steigen der KDV-Zahlen gerät die staatliche Legitimation des militärischen Sicherheitsbegriffs ins Wanken. Die legale Möglichkeit des Widerstands durch Verweigerung – gegen den NATO-Rüstungsbeschluß vom Dezember 1979, gegen den begrenzten, fuhbaren Atomkreis in Europa – soll mit dem neuen KDV-Gesetz eingeschränkt werden. Ein Gesetz, das die Inanspruchnahme eines Grundrechts beeinträchtigt. Es ist daher m.E. wichtig, gerade im Jahr der beabsichtigten Stationierung neuer Atomraketen in der BRD, den Widerstand gegen diese Kriegspolitik auch durch massive Verweigerung des Kriegsdienstes zu unterstützen. Verweigert alle Kriegsdienste!

Weitere Detail-Informationen zum neuen KDV-Gesetz sowie ein kostenloses Merkblatt sind bei der DFG-VK Gruppe Recklinghausen erhältlich.

Ute Grzech



Auch in Recklinghausen wurde am 27. Januar mit einem Streik von etwa 30 Zivis gegen das neue KDV-Gesetz protestiert.

Leider war die Organisation des Streiks äußerst unzureichend. So wurde dann am Streiktag auch nur ein Stand auf dem Markt gemacht, wo die Zivis die Bevölkerung über die Änderung des Gesetzes informierten.

Eine Folge des Streiks wird sein, daß das Bundesamt für 'Zuviel'dienst gegen die streikenden Zivildienstleistenden Disziplinarverfahren einleitet. Dazu mehr in unserer nächsten Ausgabe.



Friedensbewegung: "Märsche" und Blockade

In der Bewegung für Abrüstung und Frieden kommt es zu den verschiedensten Aktionsformen. In Recklinghausen gibt es zur Zeit zwei Schwerpunkte: Rüstungssteuer-Umwidmung und ähnliches, um den Kriegsvorbereitern in unseren Breiten Gelder zu entziehen; Ostermarsch und Friedensmarsch 1983 mit regionalen Aktionen.

Unserer letzten Nummer legten wir einen Antrag auf Rüstungssteuer-Umwidmung beim Finanzamt bei. Die Einreichung eines solchen Antrages kann nicht mehr sein als eine Absichtserklärung. Denn es handelt sich um eine Rückforderung. Etwas anders ist dies bei Selbstständigen und Betrieben. Sie können von bestimmten Steuern direkt einen Betrag einbehalten. Dies demonstrierten die 'Courage'-Frauen 1981 mit der Einbehaltung eines Teils der geforderten Lohnsteuerzahlungen.

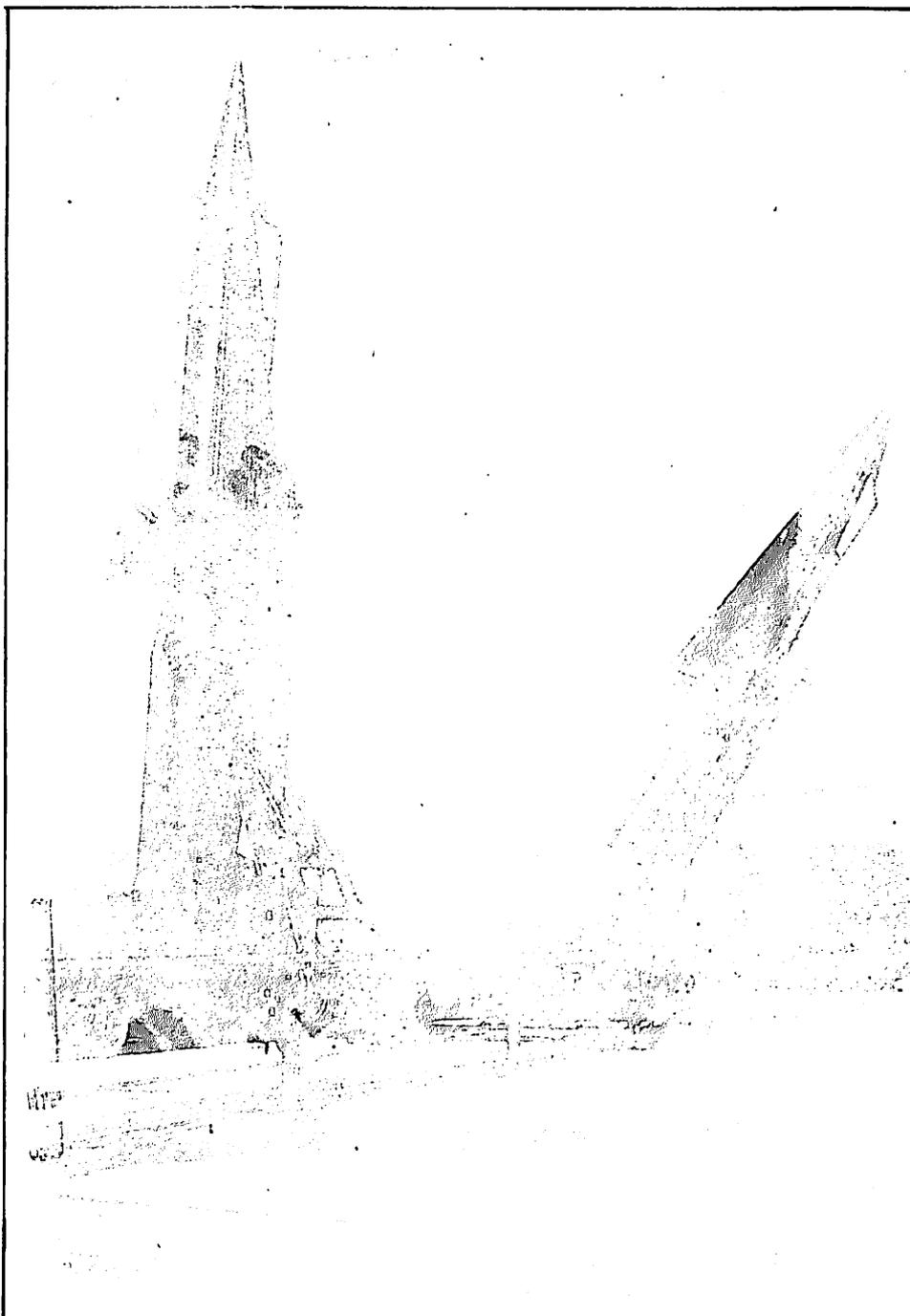
Der Apotheker Günther Lott aus Rauenberg bei Heidelberg hielt im letzten Jahr 18,4% der zu zahlenden Einkommenssteuer ein und überwies den Betrag auf ein Sperrkonto. Seine Forderung nach einem Friedenskonto fand beim Finanzamt keine Zustimmung. Nun klagt er auf Einrichtung eines Kontos und begründet

"Finanzbeamte wundern sich. So zum Beispiel Herr A. aus B. Als er die tägliche Post durchsieht, ist darunter ein Überweisungsformular für PKW-Steuern mit dem Vermerk: "10 DM einbehalten für den Frieden". Der Finanzbeamte versteht den Vermerk zwar nicht, trotzdem weiß er, was er zu tun hat. Nichts. Denn laut Dienstanweisung werden von den Finanzämtern Rechnungs-differenzen unter 20 DM nicht ange-mahnt. Der Vorgang kam zu den Akten."

aus: *pädextraSozialarbeit*, 15.2.83

dies vorallem mit dem Grundgesetz-paragraphen Nr. 4.

Am 8.7. beginnt in Dortmund ein Friedensmarsch in Richtung Brüssel. Dort soll er am 6.8. ankommen, der Vernichtungstag von Hiroshima. Initiiert ist der Aufruf von "Frauen aus dem Ruhrgebiet", doch wollen sie für diesen



Die im Jammertal stationierten Raketen vom Typ Nike Herkules. Jede dritte Rakete trägt einen Atomsprengkopf. Reichweite: ca. 150 Kilometer ...

Marsch beide Geschlechter und alle Menschen in den verschiedensten Gruppen aktivieren.

In der umfangreichen Liste der Erstauf-ruferrinnen finden sich keine Namen aus Recklinghausen. Dies, obwohl Recklinghausen am 10. Juli nach Datteln eine der ersten Stationen des Marsches sein wird. Auch die weiteren Stationen seien hier genannt: Dorsten, Bottrop, Oberhausen, Duisburg, Krefeld, Willich, Mönchengladbach, Arsbeck, Venlo, Eindhoven, Turnhout, Antwerpen, Brüssel.

Der Aufruf richtet sich gegen die allgemeine Militarisierung und die atomare Bedrohung.

Kontaktadresse: Bärbel Göbel
Brackeler Hellweg 74
46 Dortmund 12
02 31/25 70 13

Schon nächsten Monat ist der Ostermarsch 1983 angesetzt. Vom 2. bis 4. April soll er von Duisburg nach Dortmund ziehen. – Die Resonanz auf ein erstes Vorbereitungstreffen in Recklinghausen war eher gering. Deshalb lud der Arbeitskreis Frieden zu einem 2. Treffen am 3. März ein: "Auch wenn die Mobilisierung für den Ostermarsch nicht die Qualität und Breite des letzten Jahres haben sollte, dürfen wir gerade im Jahr der geplanten Stationierung nicht resignieren. Die Friedensarbeit in Recklinghausen darf nicht sang- und klanglos eingehen!"

Kontaktadresse: AK Frieden
c/o Andreas Tack
Cäcilienhöhe 65
4350 Recklinghausen
023 61/2 83 97 o. 2 77 78

Viele Friedensgruppen rufen auch dann zum Ostermarsch auf, wenn sie mit manchen DKP-Tendenzen nicht einverstanden sind.

Der 'Bundeskongreß autonomer Friedensgruppen' (BAF) hat schon im letzten Jahr

einen Aufruf zu mehrtägigen gewaltfreien Aktionen an Atomwaffenstandorten bei den kommenden Ostermärschen verabschiedet. Diesen Vorstellungen haben sich auch viele autonome Friedensgruppen aus und um Recklinghausen (z.B. das Friedenskomitee Recklinghausen) angeschlossen: sie planen eine "Blockade vor dem Atomwaffenstandort Jammertal in Datteln". Das erste allgemeine Flugblatt – unter Zeitdruck erstellt – ist mager ausgefallen und leidet an Formulierungsschwierigkeiten. In einem weiteren Flugblatt heißt es:

"Ziele

Die Raketen, die im Jammertal stationiert sind, dienen ebenso wie die neuen Raketen nicht der Verteidigung, sondern der Vernichtung.

Die Verhandlungsstrategen in Genf sind an Lösungen im Sinne der Menschen nicht interessiert.

Die Blockkonfrontation zwischen Ost und West führt auf Dauer zur kriegerischen Katastrophe. Das sogenannte Sicherheitssystem der Abschreckung ist ein gefährliches Unsicherheitssystem.

Die Überwindung der Blockkonfrontation ist die Notwendigkeit der Stunde. Alle Schritte der Friedensbewegung müssen auf dieses Ziel gerichtet sein.

Der Verzicht auf die sogenannte "Nachrüstung" sowie einseitige weitere Vorleistungen sind Schritte auf dieses Ziel. Die Herrschenden der jeweils anderen Seite werden gegenüber ihrer Bevölkerung die Gründe für den Rüstungswahn nicht länger glaubhaft vertreten können. Die eigenständigen, regierungsunabhängigen Friedensbewegungen aller Länder müssen sich solidarisch erklären."

Das Erscheinen dieses Heftes liegt zu spät, als daß wir noch das Vorbereitungstreffen für die Blockade ankündigen könnten. Jedoch einen weiteren Termin: am Sonntag, 6.3., um 12 Uhr findet im Autonomem Zentrum ein Training 'Gewaltfreie Aktion' statt. – Blockadetermin ist der Karfreitag, 1.4.; Beginn ist um 9 Uhr in Datteln (genauer Ort: ?).

Kontaktadresse: Klaus Withöft
Hertener Str. 32
4350 Recklinghausen
0 23 61/2 72 47



Ostermarsch Ruhr im vergangenen Jahr

AN ALLE + AN ALLE

Der Schwerpunkt unserer April-Ausgabe wird das Thema NEUE MEDIEN sein. Alle Leute, die dazu etwas beitragen möchten und können, sind herzlich dazu eingeladen. Das Vorbereitungstreffen hat am 1.3. bereits stattgefunden, aber bis zum Redaktionsschluß am 15.3. sind noch Vorschläge, Anregungen, Ideen usw. willkommen. Redaktionssitzungen finden wie eh und je freitags um 17 Uhr statt.

Anläßlich unserer 75. Ausgabe (das ist die April-Nr. nämlich) werden wir am 2.4. eine Riesenfeier feiern. Wir laden also alle Leser herzlich dazu ein. Für Abonnenten Smokingzwang und Anwesenheitspflicht, wer nicht kommt, kriegt sein Abo gesperrt!

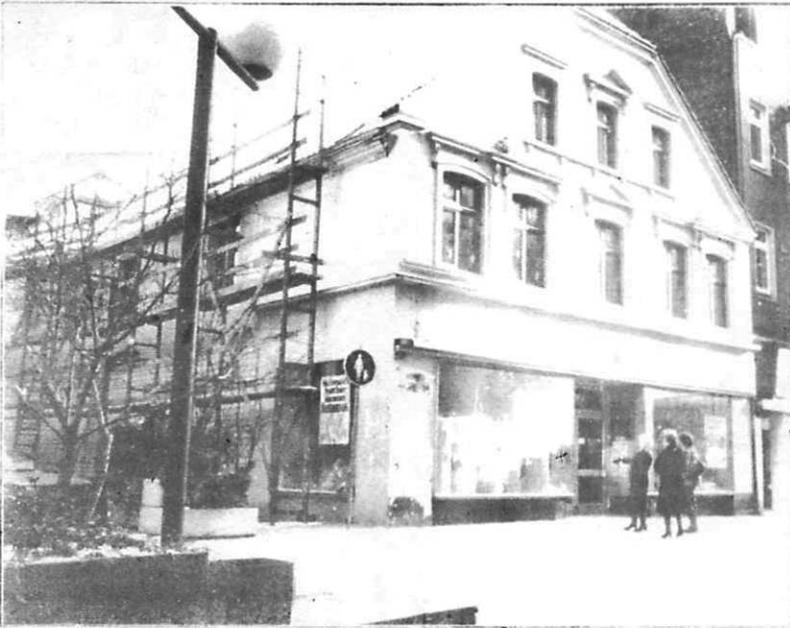
Termin: 2.4. (Karsamstag), 20.00 Uhr in der Altstadtschmiede

MAC DONALD S

IN RE

JUNK FOOD

FAST FOOD



Das ehemalige "Kaisers-Kaffee" und zukünftige Mc Donald's Domizil



In der Weiberfastnacht wurden neben Weiser, Edušcho, Quelle, Winkelmann, dem Sex-Shop auch das zukünftige Mc Donald's Gebäude mit Sprüchen oder wie die WAZ zu berichten weiß mit "Hetzparolen und Anarchisten-Symbolen" eingedeckt. — Das K 14 hat sich in die Ermittlung eingeschaltet.

Der Hamburger-Gigant Mc Donald's hat sein Imperium in den letzten Jahren auch auf die BRD ausgeweitet. Angefangen in den Großstädten, zieht sich das Netz immer weiter. Nachdem in der letzten Zeit Versuche fehlgeschlugen, in Recklinghausen eine Filiale anzusiedeln, hat es Ronald Mc Donald's nun doch geschafft: Mitte dieses Jahres eröffnet auf der Breiten Str. (dem 'Broadway' von Recklinghausen) eine Zweigstelle im ehemaligen "KaisersKaffee"-Haus.

'Junk', das hat im amerikanischen zwei Bedeutungen: Abfall und Rauschgift. In Recklinghausen soll es in naher Zukunft auch das geben, was in Amerika offiziell mit "junk food" bezeichnet wird. Mc Donald's will den konsumierenden Recklinghäusern seine schöne neue Welt eröffnen.

JUNK FOOD

"Viele amerikanische Wohlstandskinder leiden an einer Mangelercheinung, die eigentlich nur noch in den Entwicklungsländern beobachtet wird: Sie haben zu wenig Vitamin B 1 im Blut. Der Grund dieser sogenannten "Junk Food Disease" (wortwörtlich: Scheiß-Fraß-Seuche) sind die US-üblichen Müll-Mahlzeiten, die vornehmlich aus Hamburgern, Pommes frites und Cola bestehen — eine Nahrung, die viele Kalorien, aber keinen ausreichenden Nährwert besitzt." (Zitat aus dem 'Spiegel' vom)

Was wirklich in einem 'Big Mac' steckt, soll sich der geneigte Leser bitte aus Gerüchten herausuchen. Derer gibt es nämlich massig; sie reichen vom Ja Rindfleisch bis zu Regenwürmern, wobei letzteres wirklich nur schwer vorstellbar ist. Fest steht aber, daß es haufenweise Fleischskandale gibt. Erst vor kurzem wurden in Amerika Tonnen von "reinem Rinderhack", die aus Pferde- und Känguruhfleisch bestanden, beschlagnahmt.

"Das Fleisch ist meist von mittelmäßiger Qualität und wird schnurstracks an die Schnellfraßrestaurants geliefert. Die Länder Zentralamerikas müssen Gottes persönliches Geschenk an Ronald Mc Donald und den Burgerking sein. Sie (die Länder Zentralamerikas; d.A.) haben ihre Fleischexporte innerhalb von fünf Jahren (1975-1979) um 70% gesteigert." (aus "Welternährung für Anfänger")

Daß dafür die eigene Bevölkerung den Verbrauch der wichtigsten Getreidearten und Fleisch erheblich einschränken mußte, daß solche Agrarwirtschaft zu Bodenerrussion und damit zur Ernährungs-katastrophe führen kann, wollen wir ganz schnell vergessen, denn zumindest erhärtet sich so der Verdacht, daß unser 'Big Mac' doch mit Fleisch gefüllt wird. Und außerdem ist das wohl die göttliche Gerechtigkeit, denn da die Rinder auf dem fruchtbaren Boden weiden, der für die Ernährung der Menschen Zentralamerikas so wichtig ist, sie dann aber zu 'Hamburgern' verarbeitet werden, deren Nährwert nachgewiesenermaßen kaum vorhanden ist, sinkt das Ernährungs-niveau wenigstens bei beiden, bei den Pro-

duzenten (Unterernährung) wie bei den Konsumierenden (Fehlernährung).

Aufgedunsene Bäuche bekommen wenigstens alle: Die unterernährten Menschen in den fleischexportierenden Staaten, die immer dicker werdenden "Wohlstandsmenschen", die sich das 'junk food' reinschieben und natürlich die fett und fetter werden Bosse der Mc Donald's Plastikwelt.

Das Auslandsengagement des Konzerns beträgt bisher 18% (3,1 Mrd. DM) des Gesamtumsatzes. Bei einer Umsatzerwartung von weniger als zwei Millionen DM im Jahr, macht Mc Donald's erst gar keinen neuen Laden auf, wie man aus der Hamburger Zentrale erfahren kann. Das sind dann kleine Fische bei einem weltweiten Jahresumsatz von 16,6 Milliarden DM (für 1978).

Ein Grund dafür, daß davon einiges bei den Dealern hängen bleibt, sind die äußerst niedrigen Löhne der zumeist Aushilfsarbeiter/innen bei Mc Donald's. Das höchste, was ich in zahlreichen Insiderberichten gefunden habe, war ein Stundenlohn von sage und schreibe 7,50 DM für eine schon länger eingearbeitete Aushilfskraft, die schon einige Gehaltsaufbesserungen mitbekommen hatte. Hinzu kommt, daß aufgrund der niedrigen Wochenstundenzahl, Mc Donald's bei den meisten Mitarbeitern keine Sozialbeiträge zahlen muß.

FAST FOOD

Womit wir schon bei den Arbeitsbedingungen in der 'fast food' Produktion sind. Die sind — und darin sind sich alle mir bekannten Insider einig — beschissen. Durch ein ausgeklügeltes Hierarchie- und Belohnungssystem werden die Arbeitskräfte auf Trab gehalten.

Die 'Besseren' werden vom Rest durch Uniformen, die in der schönen neuen Welt von 1984 nun mal notwendig sind, ganz klar abgetrennt. Die Manager tragen blaue Anzüge, die Arbeiter sind (wegen der Hygiene natürlich) in braune Arbeitskittel gekleidet, die Bosse tragen Zivil.

Die von den Managern gepriesene Teamwörk bei Mc Donald's besteht offensichtlich aus dem Anscheißen der Niedrigeren. Aber, so die Manager, jeder hat die Möglichkeit bei Mc Donald's aufzusteigen, Frauen ausgenommen, natürlich. Über Frauenarbeit bei Mc Donald's schreibt E.M. in der 'Courage': "Na mach schon, Puppe, hol die Becher aus'm Keller, aber ein Bißchen flott" und "Männer reden uns einheitlich mit 'na, Puppe, hey, Mädchen, äh, du da' an."

Weiter heißt es in dem 'Courage'-Artikel: "Mc Donald's, das läßt sich nach zwei Tagen ohne Zweifel behaupten, bietet relativ preiswert und schnell Essen an, weil es in Massen produziert wird und vor allem, weil Arbeiter/innen für einen Hungerlohn geschunden werden und damit der Faktor Arbeitslohn für Mc Donald's sehr billig ist. Gewerkschaft ist verpönt. Beim ersten Anschein von solchen Tendenzen wird gekündigt, um den Laden sauber zu halten und Lehrbeispiele zu setzen. Durch die unterschiedliche Lohnregelung und das Aussortieren Einzelner bleibt das Betriebsklima schlecht — und das Managen einfach."

Aber nur so kann ein Fastfood-Restaurant a la Mc Donald's funktionieren: durch Ausbeutung der Menschen in der sogenannten Dritten Welt und der Arbeiter, hier muß keiner der Wohlstandskunden länger als drei Minuten warten. Da? dabei einiges dreckig ist, zeigen auch die folgenden Zitate: "In der Hektik fällt auch schon mal eine Brötchenhälfte runter. Unauffällig wird sie wieder draufgepackt, . . . Ich entdecke Brote, in die die Ratten große Löcher gefressen hatten, . . . die offensichtlich angefressenen Stücke wurden weggeschmissen. Die anderen, über die die Ratten gelaufen sind, werden weiterverkauft. . . . Ein anderes Mal verkauften wir den ganzen Tag Erdbeershake und stellen abends fest, daß die Milch schon schlecht war." (elan, Heft 8/81)

"Sogar als Straßenfeger sammle ich auf dem Gänsemarkt Becher, Strohhalme und Schachteln mit dem M-Symbol auf. Derartige Staubfreiheit konnte allerdings nicht verhindern, daß sich die Mäuse in den Vorratskellern ihr Zuhause suchten. Selbst Gästen sind sie schon über die Füße gelaufen." (aus 'Scene', Heft 7/80) Na, dann guten Appetit.

Mc Donald's ist nur ein Beispiel der Perversität dieser rationalisierten Konsumgesellschaft, wo der Rhythmus der Maschinen den der Menschen diktiert. Aber ein gutes. Mc Donald's auch in Recklinghausen zu verhindern zu versuchen, gibt es sicherlich Gründe genug.

ARBEITSLOSE BESCHWEREN SICH: STATT STENO ANEKDOTEN VOM KRIEG

ARBEITSAMT SIEHT KEINEN GRUND
ZUM EINSCHREITEN

Kaum bemerkt von der breiteren Recklinghäuser Öffentlichkeit spielt sich zur Zeit ein Konflikt um die Privatschule Dr. Schatton an der Wickingstr. ab. Seit Jahren führt die private Wirtschafts- und Handelsschule Kurse für Arbeitslose in Stenographie und Schreibmaschinenschreiben im Auftrag des Arbeitsamtes durch. Allerdings scheint ein recht "eigenwilliger" Stil an der Schule des Herrn Dr. Schatton zu herrschen.

Der westdeutsche Rundfunk berichtete am 21.12.82 in "Hier und Heute" über den Konflikt an der Schule. Zu Wort kamen u.a. drei arbeitslose (Ex-) Schüler. In einem Beschwerdebrief an das Arbeitsamt hatte eine von Ihnen angeführt:

1. Das Gebäude ist sehr verkommen. Es wurde offenbar seit Jahren nicht renoviert.
2. Die Räume sind sehr schmutzig, die Tische klebrig vor Dreck.
3. Die sanitären Anlagen (Damentoiletten) bedürfen ebenfalls der gründlichen Reinigung.
4. Die Ausstattung des Maschinenschreibraumes ist unzulänglich. Tische und Stühle sind uralt und viel zu niedrig. Bedingt dadurch stellen sich nach kürzester Zeit Kreuzschmerzen und Verkrampfungen in den Schultern ein.
5. Herr Dr. Schatton hält es für nötig, uns ein z u s c h l i e ß e n. Um 7.55 Uhr wird die Haustür abgeschlossen und nur zur großen Pause (20 Minuten) geöffnet.

Ich halte das für lebensgefährlich, da es keine Notausgänge gibt.

6. Es steht kein Pausenraum zur Verfügung. Wir müssen uns in dem nicht beheizbaren Eingangsflur aufhalten. Außerdem können wir uns nicht hinsetzen, da nur einige Sitzgelegenheiten (Hocker) vorhanden sind.
7. Der Steno-Unterricht ist nicht ausreichend. Wenn wir von Herrn Dr. Schatton unterrichtet werden, müssen wir uns den größten Teil der Stunde seine Kriegserlebnisse anhören. Seit Dienstag, dem 12.10.82, werden wir von der Schreibkraft Dr. Schattons unterrichtet. Darüberhinaus findet der Steno-Unterricht fast ausschließlich in der letzten Stunde statt. Begleitende Fächer nehmen den größten Teil des Stundenplanes ein und die beste Zeit in Anspruch.
8. Der Stundenplan sollte generell überprüft werden. Ich bezweifle meine Verpflichtung, im Fach Bürokunde die private Ablage von Herrn Stumpf in Ord-

nung bringen zu müssen. Im Fach "Kaufmännisches Rechnen", für das meistens zwei Stunden angesetzt sind, lerne ich z.Z. addieren, subtrahieren und multiplizieren und erhalte "entsprechende" Hausaufgaben!

9. Es mutet merkwürdig an, wenn ein Lehrer, der morgens noch unterrichtet hat, nachmittags – laut Auskunft des Sekretariats – an dieser Schule völlig unbekannt ist. Dieser Lehrer unterrichtet die meisten Fächer.

10. Die Wahl eines Klassensprechers wird von Herrn Dr. Schatton abgelehnt."

Der Leiter des Arbeitsamtes, Josef Heptner, antwortete zwei Monate später: "... anlässlich Ihres o.a. Schreibens habe ich mit Herrn Dr. Schatton und den Teil-



Dr. Schatton
Foto: Hier und Heute

nehmern des derzeit stattfindenden Lehrganges zur Klärung entsprechende Gespräche geführt. Ich sehe diese Angelegenheit somit als erledigt an.

In diesem Zusammenhang darf ich darauf hinweisen, daß berechtigte und sachliche Kritik selbstverständlich jederzeit durch das Arbeitsamt geprüft wird."

Mittlerweile sind in der Privatschule Renovierungsarbeiten durchgeführt worden, und einer der Beschwerdeführerinnen ist die Möglichkeit vom Arbeitsamt eingeräumt worden, im Frühjahr bei einem anderen Träger den Kurs durchzuführen. Keinen Kommentar erhielten die Fernsehleute von Dr. Schatton selber. Lediglich sein Anwalt teilte ihnen mit, daß sie nicht auf dem Gelände der Schule filmen dürften. Ebenfalls schrieb er der Arbeitslosen und drohte mit einer Strafanzeige. Die im Beschwerdebrief genannten Punkte (Sanitäre Anlagen, fehlende Notausgänge) haben mittlerweile zu der Vermutung geführt – so war von städtischer Seite zu hören – daß das Gesundheitsamt und der vorbeugende Brandschutz (Feuerwehr) es seit Jahren versäumt haben, die Privatschule auf die Vorschriften hin zu überprüfen. Wir werden in unserer nächsten Ausgabe noch einmal darauf zurückkommen.

Arbeitsamt Recklinghausen

Der Direktor

III - 2050/1230.1 -

Amtsverfügung Nr. 10/82

Recklinghausen, den 23.09.1982

Betreff
Schutz des Personals

Die Fälle von Tötlichkeit bzw. Gewaltandrohung gegenüber Mitarbeitern der BA gebieten es, zum Schutz von Leben und Gesundheit entsprechende Vorkehrungen zu treffen. Ein absoluter Schutz des einzelnen ist nicht möglich. Es kommt somit darauf an, den verschiedenen Gefahren wirksam zu begegnen. Von den Mitarbeitern wird daher im eigenen Interesse die Beachtung der nachstehenden Hinweise und Regelungen erwartet.

Satire oder Realität?

aus : Titanic 1/83

ATTATROLL -

Die Buchladengruppe stellt vor:

Eigentum! Recht des Besitzes!
O des Diebstahls! O der Lüge!
Solch Gemisch von List und Unsinn
Konnte nur der Mensch erfinden.

Keine Eigentümer schuf
Die Natur, denn taschenlos,
Ohne Taschen in den Pelzen,
Kommen wir zur Welt, wir Alle.

Heinrich Heine, "Atta Troll"

Atta Troll; ein Tanzbär, der seine Ketten sprengt, Titelfigur einer Verserzählung Heinrich Heines von 1843. Attatroll: der Name des politischen Buchladens, der am 5. März 1983 im Autonomen Zentrum eröffnet wird. Die Buchladen-Frauen und -Männer schreiben hier über ihre Vorstellungen.

Die Geschichte des Buchladenprojektes reicht zurück bis zur Gründung des Autonomen Zentrums; bis zur Auflösung des "Ladens" auf der Herner Str. 30a. Damals war noch geplant, mit einem neuen Buchladen den Holzwurm zu unterstützen. Dieses Konzept wurde jedoch im Laufe der Diskussionen ebenso aufgegeben wie ein anderes Konzept, das die Aufteilung auf Initiativen vorsah.

Das jetzige Organisationskonzept sieht die Ladengruppe als eine Initiative im AZ (Autonomes Zentrum), die mit anderen Initiativen zusammenarbeitet und soviel Miete wie möglich zahlt, von der anfänglichen Stundung abgesehen. Alle Gewinne sollen in das Buchsortiment fließen; die Mitarbeiter/innen selbst arbeiten gleichberechtigt und ohne Bezahlung. Wir sind drei Frauen und sieben Männer.

Inhaltliche Vorstellungen

Etwa im Mai 1982 begann die Ausarbeitung einer inhaltlichen Konzeption für den Buchladen (zum finanziellen Konzept später). Der wichtigste Aspekt ist die Schaffung einer Gegenöffentlichkeit, das Angebot an Büchern, die in den bürgerlichen Buchhandlungen nicht oder schwer erhältlich sind. Der größte Teil des Sortiments soll aus Büchern kleiner, linker Verlage bestehen.

"Politik und Kommerz" – so war das Oberthema, unter dem wir die Aufnahme von Büchern bürgerlicher Verlage in unser Angebot diskutierten. Diese Diskussion wurde besonders kontrovers geführt in Bezug auf Abonnements bestimmter Reihen dieser Verlage (z.B. rowohlt aktuell oder fischer alternativ). Sie ist bis jetzt nicht abgeschlossen und wird sich weitgehend nach dem Käuferverhalten richten müssen.

Klar ist, daß wir auf die bürgerlichen Verlage nicht verzichten können, da zum einen bestimmte Bücher nur hier erscheinen, zum anderen viel Akzeptables bil-

lig angeboten wird. Die Erfahrungen anderer linker Buchläden sind hier ziemlich eindeutig.

Abgedeckt werden sollen zu Beginn vor allem die Themenbereiche: allgemeine Politik, Krieg & Frieden, Frauen/Männerbücher, Literatur, 3. Welt, Umwelt, Geschichte (in Teilen). Diese Themengebiete werden zu Beginn von mehreren Leuten gemeinsam betreut, für die gesamte Gruppe aufbereitet und strukturiert. Wichtig ist hier, eine zu weitgehende Spezialisierung zu verhindern.

Inhaltliche Arbeit

Die inhaltliche Arbeit wird im Buchladen selbst neben dem allgemeinen Angebot aus der Vorbereitung bestimmter Schwerpunktthemen bestehen. Daneben sollen dann auch noch kulturelle Angebote wie Ausstellungen, Lesungen u.a. laufen. Um einen anderen Käuferkreis als die 'Szene' und ihre Ausläufer auch anzusprechen, wollen wir mit Büchertischen in die Stadtteile gehen. Diese Büchertische sollen ebenfalls schwerpunktmäßig zu Themen wie z.B. 'Stadtentwicklung' oder 'Neue Medien und Informationssysteme' gestaltet werden.

Das liebe Geld

Finanzieller Grundstock des Ladens sind 10.000 DM, für die wir bereits Bücher bestellt haben.

Die Eröffnung des Buchladens 'Attatroll' ist am 5.3., ab 10 Uhr.
Programm: ab 10 Uhr Kaffee & Kuchen, Schmalzstullen & Buchverkauf, Ausstellung von Grafiken Recklinghäuser Künstler
ab 11 Uhr, Lesung mit Joachim Polnauer, Musik & Dias

Um zu vermeiden, daß sich Einzelne 'den Laden unter den Nagel reißen', haben wir eine GmbH gegründet, die noch dazu den Vorteil hat, die Haftung auf 50.000 DM zu beschränken. Der volle Geschäftsname: Attatroll Buchladen GmbH i. Gr. (in Gründung). Nach wie vor gilt, daß die Mitarbeit nicht mit einer finanziellen Einlage verbunden sein muß. Unsere Bilanzen werden wir wie geplant offenlegen.

Das wär's soweit. Die Öffnungszeiten:
montags – freitags 14 - 18.30 Uhr
samstags 10 - 14.00 Uhr.

Und: Wir hegen keine Befürchtungen, daß uns Mundpropaganda schaden könnte.

Schönen Gruß

die Attatrolls



Wir haben da mal vier Fragen an die Holzwurm-Leser und -Leserinnen: 1. Von welcher einzigen westdeutschen Gewerkschaft ist der Vorsitzende gleichzeitig Mitglied des Bundestages? – 2. Welche Gewerkschaft hat die 'Neue Heimat' mit der stattlichen Summe von 4,2 Millionen DM saniert (pro Mitglied ca 150 DM)? – 3. Welche Gewerkschaft macht eine Politik, die in ihrem eigenen Organisationsbereich zu Arbeitsplatzvernichtung führt? – 4. Welche Gewerkschaft hat anlässlich der '50. Wiederkehr der Machtergreifung des Faschismus die gewagte Theorie aufgestellt, daß es die Kommunisten waren, die die Nationalsozialisten an die Macht gebracht hätten (um später von ihnen brutal verfolgt und vernichtet zu werden)?

Wenn du auf alle Fragen mit "Industriegewerkschaft Bergbau und Energie" (IGBE) geantwortet hast, scheinst du über die Struktur der westdeutschen Gewerkschaften gut Bescheid zu wissen. Du solltest dir gleich zwei leere Eimer schnappen, schnurstracks zur nächsten Kohlenhalde gehen und nach dem Motto "miteinander schaffen wir's" deinen persönlichen Beitrag zur Minderung der Absatzprobleme im Ruhrbergbau leisten (mit zwei Eimern! Dat lohnt sich doch gar nich! d.S.).

Für die, die nicht alle Fragen richtig beantwortet haben, hier einige Erläuterungen:

Bereits im letzten Holzwurm (Nr. 73) wurde von der unrühmlichen Rolle der IGBE bei der Stilllegung der Zeche Erin berichtet: kampflos wurden 3.800 Arbeitsplätze aufgegeben mit dem abwiegelnden Verweis, dies sei nun endgültig die letzte sogenannte Anpassungsmaßnahme im Ruhrbergbau. Das gleiche Argument mußte wenig später dafür herhalten, als die IGBE-Führung dem ökonomisch völlig effektlosen vorgezogenen Blockurlaub von fünf Tagen zustimmte.



Horst Niggemeier

Noch in der Februar-Ausgabe der Gewerkschaftszeitung 'einheit' (wegen ihres Bild-Zeitungs-ähnlichen Stils von Kollegen oft als "Zwietracht" bespöttelt) verkündete deren Chefkommentator, der Dattlner Bürgermeister und Major der Reserve, Horst Niggemeier: "Kurzarbeit . . . muß vermieden werden". Gerade 16 Tage später erklärte der Gewerkschaftsvorsitzende Schmidt auf der Titelseite der WAZ: "Kurzarbeit kann ich nicht mehr ausschließen".

Derselbe Adolf Schmidt tönte noch vor einem halben Jahr in Zusammenhang mit der Diskussion um die Schließung der Zeche Erin, daß im Falle von Kurzarbeit wieder schwarze Fahnen an der Ruhr wehen würden. In der Zwischenzeit erscheint es nur noch eine Frage der Zeit, wann in der Arbeitslosenhochburg Dortmund die Zechen Minister Stein und Gneisenau mit Zustimmung der IGBE-Führung zur Stilllegung freigegeben werden.

Der 'Führungsstil' der IGBE

Es war die Führung der IGBE, die 1977 ihre Mitglieder mit Geld und Freßpaketen ins Dortmunder Westfalenstadion lockte, um dort für den ungebreitsten Ausbau der Atomenergie zu demonstrieren. Diese Position hat sich, obwohl nun heute keiner mehr von jenem angeblich 7%igen jährlichen Mehrbedarf an Energie redet, nichts geändert. Stattdessen besteht heute, bei noch mindestens zehn Atomkraftwerken zur Zeit im Bau, eine Energiehalde. Und jedes Kilowatt, was von Atomkraftwerken erzeugt wird, kann logischerweise nicht gleichzeitig von Kohlekraftwerken oder anderswo abgerufen werden.

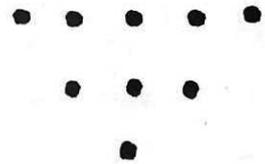
Allein die Großprojekte wie 'Schneller Brüter' in Kalkar und der Hochtemperaturreaktor in Schmelhausen werden bis zu ihrer Fertigstellung 10.000.000.000 DM staatlicher Entwicklungskosten verschlungen haben. Auch hier gilt: jede Mark, die so ausgegeben wird, kann nicht noch einmal investiert werden zur Schaffung von Arbeitsplätzen, Sozialleistungen usw. Wenn man allerdings weiß, daß die Ruhrkohle AG (RAG) vielfach mit der Atomindustrie verflochten ist, und die VEBA neben dem Öl tief in diesem Geschäft steckt, und daß bei beiden Großkonzernen dieser Adolf Schmidt stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender ist, scheint das so verwunderlich nicht.

Ebenfalls mit Billigung des Vorsitzenden der IGBE investiert die RAG seit einigen Jahren massiv in den aufgrund besserer Förderbedingungen kostengünstigeren Kohleabbau in Queensland (Australien) – kürzlich 60 Mill. DM in Virginia (USA) und Toronto (Kanada).

. und seine Gründe

Dafür, daß die IGBE-Führung ohne größeren Protest ihrer Mitgliedschaft eine

ES
GEHT
BERG-
AUF



MIT DEN
HALDEN
IM RUHR-
GEBIET!

ANZEIGE

derartige Politik betreiben kann, gibt es u.E. im wesentlichen drei Gründe:

1. Mitte der 50-er Jahre wurde unter dem damaligen Vorsitzenden Walter Arendt eine rigide Ausschlußpolitik gegen oppositionelle und kommunistische Kollegen betrieben.
2. Die besondere Form der Mitbestimmung im Bergbau (hier gibt es z.B. den einzigartigen Posten eines Personal- und Sozialdirektors, der von der Gewerkschaft gestellt wird), ermöglicht von ihrer Struktur her eine Kungelei zwischen Gewerkschaften und Arbeitgebern.
3. Die Organisationsstruktur der IGBE, besonders der Ablauf und die Seltenheit von Ortsgruppensitzungen, der einzige Zusammenhang, in dem man als einfaches Gewerkschaftsmitglied aktiv werden kann, ermöglichen kaum demokratische Entscheidungs- und Willensbildungsprozesse.

Das Beispiel WBK

Dazu ein plastisches Beispiel: Im Januar 1982 wurde durch reinen Zufall bekannt, daß auch bei der Westfälischen Berggewerkschaftskasse (WBK) (siehe auch unsere letzten Ausgaben) ein sogenanntes Personalinformationssystem (PAISY) eingeführt wurde. Weil sie die Gefahr des total durchleuchteten Mitarbeiters sehen, haben andere Betriebsräte (z.B. bei Opel oder Thyssen) dagegen entschieden protestiert und bis in die obersten Instanzen geklagt, die Einführung eines derartigen Systems ist mitbestimmungspflichtig. Nicht etwa durch die IGBE-Betriebsratsvorsitzenden Werner Rösen (in Personalunion Vorsitzender der IGBE-Ortsgruppe) erfuhren die WBK-Mitarbeiter davon, sondern durch ein von Kollegen verfaßtes Flugblatt, das vor einer jener jedes halbe Jahr stattfindenden Ortsgruppensitzungen verteilt wurde.

Normalerweise werden solche Versammlungen (Durchschnittsalter, da, um vorstandsloyale Mehrheiten sicher zu stellen, die Teilnahme von Pensionären forciert wird: 55 Jahre) bestimmt von stundenlangen Referaten irgendwelcher IGBE-Funktionäre und spröde-organisatorischen Mitteilungen des Vorsitzenden. Zu Beginn jener Veranstaltung im Januar 1982 mußte jedoch eine andere Frage geklärt werden: in einer sportpalast-ähnlichen Stimmung wurde nachgeforscht, wer die Verfasser dieses Flugblatts seien. Die pogromartige Suche nach Sündenböcken, verhinderte die inhaltliche Diskussion.

Heute weiß die Geschäftsführung der WBK genau Bescheid, wer wie oft krank ist, wer mit wem telefoniert, welche Maschine wie lange ausgelastet ist. Gewerkschaften müßten, sollte man meinen, durch Wahrnehmung der politischen und sozialen Interessen der abhängig Beschäftigten Gegenpositionen zu wirtschaftlicher Macht darstellen und erkämpfen. Durch Kungelei und Verfilzungen ist die Führung der IGBE Teil dieser Macht selbst geworden.

Wird Zeit, daß sich das ändert.



WIE FÜHRE ICH EINE ALTERNATIVE FIRMA?

Wer hierin einen Leitfaden für alternatives Management vermutet, der ist auf dem Holzweg. Dieses Buch ist vielmehr als Benefiz-Buch für eine alternative Firma gedacht, die zur Zeit mit einigen Schwierigkeiten zu kämpfen hat. Außer einer Dokumentation dieser Probleme gibt es in dem Buch Beiträge von Günter Wallraff, Thomas Ebermann, Peter O. Chotjewitz, Henning Venske, Thea Bock, Peggy Parnass, Karl-Heinz Roth, vom Ex und Hopp-Senator Helmuth Kern und vielen anderen Autoren. Ein Beitrag des Buches ist 500 000,- DM wert. Warum, können wir hier nicht verraten.

DIESES BUCH GEHÖRT VERBOTEN

Wer das Buch trotzdem haben möchte, wende sich an:

PAN-FOTO, Agentur zur Verbreitung alternativer Pressefotos, Feldstraße 44, 2000 Hamburg 6 oder überweise 12,00 DM an PAN-FOTO/G. Zint, PSchA Hamburg (BLZ 20010020), Konto-Nr. 122068-201 (für jedes weitere Buch nur noch 9,99 DM).

Das Buch kommt postwendend ins Haus.

(WIE FÜHRE ICH EINE ALTERNATIVE FIRMA? 140 Seiten, viele Abbildungen, 9,99 DM Subskriptionspreis. Wenn das Birnenkomplott siegt, wird der Preis auf 10 00 DM erhöht.)

Abo-Anzeige



So wie auf dem nebenstehenden Bild werden wir von einer ganzen Reihe von Politikern und von der Tagespresse gesehen. Ob das Bild stimmt, kann nur ein

ABO KLÄREN.

EINFACH 17,-DM AUF DAS KONTO 1891 BEI DER STADTSPARKASSE RE ÜBERWEISEN (BLZ 42 65 00 30) UND ZWÖLF AUSGABEN KOMMEN FREI HAUS.

AUF DEM GRABEN 2
4350 RECKLINGHAUSEN
TEL. (0 23 61) 1 56 98

ZEITSCHRIFT FÜR RECKLINGHAUSEN



Wir freuen uns über jede Zuschrift

Betr.: Bericht und Leserbrief zur VAL in der vorletzten Ausgabe

Wer oder was ist denn VAL?

Die VAL (Vereinigte Arbeiterliste) ist eine Initiative, die bundesweit in 40 Städten unter anderem in Recklinghausen – besteht, und im Dezember 1982 gegründet wurde, nachdem klar war, daß ein breites linkes Wahlbündnis nicht zustande kommen würde. Die VAL ist organisatorisch selbständig und parteipolitisch unabhängig.

Für alle Leser, die die politische Plattform der VAL aus der Januarausgabe des Holzwurm nicht kennen, sie überlesen oder schon wieder vergessen haben, möchte ich noch kurz erklären, was sich politisch hinter dem vielversprechenden Namen verbirgt.

Die vereinigte Arbeiterliste ist eine Aktionseinheit, die eine Alternative zur Politik des Bonner Rechtsblock bietet. Sie ist der Versuch, eine Einheit mit den Menschen zu schaffen, die von der Politik, wie sie CDU/CSU/FDP vertreten, betroffen sind. Auch die SPD hat 13 Jahre lang bewiesen, daß sie eine Politik der Monopole betreibt. Gestern wollte sie noch Mittelstreckenraketen stationieren, heute läßt sie Friedenstauben fliegen, Flick-Skandal und Spendenaffären, das vergessen wir nicht innerhalb weniger Monate. Deshalb wollen wir Arbeiter-, Frauen- und Friedensgruppen, Umweltschützer, Arbeitslose und Gewerkschafter und natürlich zahlreiche fortschrittliche Einzelpersonen aller gesellschaftlichen Schichten unabhängig von ihrer Weltanschauung und Konfession zusammenbringen.

Kurz und bündig, wir sind es leid, Parteien zu wählen, die nicht die Interessen der werktätigen Bevölkerung vertreten, die den Sozialstaat demontieren, eine Hochrüstung betreiben, Frauen und Ausländer politisch und wirtschaftlich unter-

drücken. Dieser Katalog politischer und wirtschaftlicher Mißstände und der daraus resultierenden Forderungen der VAL läßt sich weiter fortsetzen, wozu hier aber kein Platz bleibt. Ich hoffe, diese Informationen reichen aus, damit ihr euch ein Bild von der VAL machen könnt.

Seit Januar ist es zu zwei Treffen der Vertreter aller VAL-Initiativen gekommen, um die politische Arbeit bundesweit zu koordinieren. Es sollte geklärt werden, ob die politische Plattform von allen Initiativen getragen wird, und ob die VAL zu den anstehenden Bundestagswahlen kandidieren könne. Ergebnis: Einigkeit hinsichtlich der Plattform besteht: eine Kandidatur zu den Bundestagswahlen liegt nicht im Bereich des Möglichen, da so kurzfristig die Wahlvoraussetzungen nicht erfüllt werden können. Unabhängig davon haben aber alle Initiativen beschlossen, über den 6.3. hinaus den Gedanken der eigenständigen Organisation der Arbeiter und Angestellten für ihre Interessen sowohl zu weiteren Wahlen als auch in der außerparlamentarischen Arbeit zu verbreiten.

Als nächster Punkt war zu klären, welche Partei möglicherweise unterstützt werden sollte, welche Wahlaussage die VAL treffen könnte. Über CDU/CSU/FDP und SPD möchte ich hier kein Wort verlieren, da sie aus Sicht der VAL indiskutabel sind.

Über die Frage, ob die Grünen kritisch zu unterstützen seien, bestand keine eindeutige Einheit. Einerseits wurde gelobt, daß die Grünen in einigen Punkten recht fortschrittliche Positionen vertreten, andererseits wurde kritisiert, daß das Programm der Grünen nicht oder zumindest nicht vorrangig die Unterdrückung und Ausbeutung der Arbeiter zum Gegenstand hat. Unter dem Gesichtspunkt, daß Zweifel darüber bestehen, ob die Grünen für Arbeiter und Angestellte wählbar sind, kam die VAL zu dem Ergebnis, keine positive Wahlaussage zu den Grünen zu machen.

Somit verbleibt nur noch die Stellungnahme zum KPD/BWK-Wahlbündnis. Wer die politischen Forderungen der KPD und des BWK mit denen der VAL vergleicht, wird feststellen, daß sie in vielen Punkten übereinstimmen, manchmal sogar identisch sind. Grundsätzlich besteht aber folgender Unterschied: KPD und BWK ist ein revolutionäres Wahlbündnis und damit für den Großteil der Arbeiter mit einer anderen Weltanschauung als der kommunistischen, nicht wählbar. Die VAL, die nicht den Klassenkampf und Sozialismus für ihre Arbeit voraussetzt, bietet dagegen für alle Kollegen die Möglichkeit, politisch mobil zu werden.

Unter dem Gesichtspunkt, daß die VAL vorrangig den Kampf gegen den Bonner Rechtsblock führt und das nur gelingen kann, wenn eine breite Aktionseinheit geschaffen werden kann, die KPD und der BWK es aus den oben genannten Gründen allerdings vorziehen, weiterhin ein sektiererischer Zirkel zu bleiben, kann die VAL auch zum KPD/BWK-Wahlbündnis keine positive Wahlaussage machen. Resümee: Die VAL strebt nach wie vor die Zusammenarbeit linker Organisationen im Rahmen der Aktionseinheit an, wird aber zu den Bundestagswahlen keine positive Wahlaussage zu den kandidierenden Parteien geben.

Schließlich möchte ich noch etwas hinsichtlich der im Januar veröffentlichten VAL-Plattform und der daran anschließenden Kritik Siggis klarstellen. Saggi, du hast bei aller Kritik vergessen zu erwähnen, daß die veröffentlichte Plattform lediglich ein Arbeitspapier war, das überarbeitet werden mußte und folglich auch geändert werden sollte. Auch hast du wohl vergessen zu schreiben, daß die VAL im Januar gerade vier Wochen alt war, die Diskussion über die Inhalte der politischen Forderungen gerade erst begonnen hatte und diese inzwischen keineswegs "hinter der in RE bereits gelaufenen gesellschaftlichen Bewegung zurücksteht".

Damit hast du, Saggi, nicht nur undemokratisch und übereilt gehandelt, sondern auch einen verfälschenden Eindruck von der VAL in die Öffentlichkeit getragen, versucht die VAL madig zu machen. Wenn ich dabei berücksichtige, daß du bis zum Zeitpunkt dieser Aktion bei uns mitgearbeitet hast, dich danach aber nicht ein einziges Mal mehr hast sehen oder hören lassen, bekommst deine sicherlich lobenswerte Kritik ausschließlich destruktiven Charakter. ..."eine Schande"...

P.S. Die VAL trifft sich jeden Donnerstag um 19 Uhr in der BAB ('schuldigung) DAB-Klausen am Oerweg, R'hausen

VAL, Recklinghausen
Jürgen

WENN NEIN COWBOY PRÄSIDENT WIRD, WARUM KANN DANN NICHT MEIN GARTENZWERG KANZLER WERDEN.

Betr.: Ihre Ausgabe Februar 1983, Artikel "Neue Straße"

Sehr geehrte Damen und Herren!

Mit Interesse habe ich Ihren obigen Artikel gelesen, in dem Sie u.a. erwähnen, daß ich mein Herz in Suderwich verloren habe. Wenn ich mir das richtig überlege, dann haben Sie gar nicht so Unrecht; denn 1. bin ich in Suderwich geboren, 2. habe ich ein Suderwicher Mädchen zur Frau, und 3. wohne ich immer noch in Suderwich, wo ich mich sehr wohl fühle.

Als Landes- und Kommunalpolitiker jedoch hängt mein Herz an der Stadt Recklinghausen und an deren Bürgerinnen und Bürgern. Sie haben mich gewählt, und für ihre Interessen verwende ich mich auf Schritt und Tritt.

Nun möchte ich aber doch einiges zum Ausbau der L 511n sagen: Es stimmt nicht, daß diese Straße demnächst Suderwich tangieren wird, sie wird nämlich nur Recklinghausen-Nord und natürlich auch Oer-Erkenschwick berühren. Es wäre sicherlich angebracht, wenn Sie sich über die Trassenführung von den zuständigen Stellen einmal informieren lassen würden.

Ich schreibe Ihnen dieses, damit Sie bei künftigen Stellungnahmen zum Ausbau der Landesstraße 511n richtige Informationen an Ihre Leser weitergeben.

Mit freundlichen Grüßen
Helmut Pardon (MdL)

KLEINANZEIGEN

Zwei Mofas zu verkaufen.

Tel. 02361/63248

Anke Behrendt

Ein Paar gebrauchte Skier

1,85m mit Bindung gesucht

Tel. 17416 Hansi Iser

Franz-Josef sucht behinderte

und nicht-behinderte Leute

für eine WG. Erreichbar

über Holzwurm 1 56 98

Liebe Grüße an die Dörte

aus der Poststraße. -

Was macht Deine Kiste?

Gruß Arno

"Rock (oder Hose)

in den Boykott"

5.3. Anti-Wahl-Fete in

Dortmund ; Mitfahrgelegen-

heit: Rottstr. 44

Tel.: 14388

Kleinanzeige

AFEK (Aktionskreis für en-
gagierte Kriegsgegner)

ART. 4 Abs. 3

Informationen zur

"Kriegsdienstverweigerung"

Jeden Mittwoch,

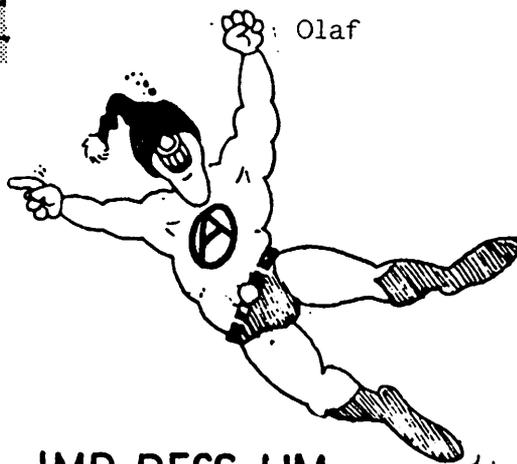
16.30 Uhr - 18.00 Uhr

Gasthaus, Hl.-Geiststr.7

Diverse Comics zu verkaufen.

Näheres über 02361/43651

oder 02361/15698



IMPRESSUM

Der HOLZWURM ist eine unabhängige Lokalzeitschrift in Recklinghausen. Alle Einkünfte und eventuellen Gewinne werden ausschließlich für die Zeitschrift verwendet. Alle genannten und ungenannten Personen arbeiten ehrenamtlich und unentgeltlich.

Unabhängig von Anzeigenkunden, politischen Parteien und Verbänden, Geldgebern oder sonstigen Interessengruppen versteht sich der HOLZWURM als Teil einer demokratischen Gegenöffentlichkeit, die u.a.

- Themen aufgreift, die in anderen lokalen Medien nicht oder nur unzureichend behandelt werden,
- im Gegensatz zur Tagespresse Zusammenhänge darstellen und Themen ausführlich diskutieren will.

Entscheidungen treffen ausschließlich und gleichberechtigt die Mitarbeiter/innen des HOLZWURM.

Die Herausgeber und der verantwortliche Redakteur werden lediglich angegeben, um dem Pressegesetz genüge zu tun.

Beim HOLZWURM kann jeder mitarbeiten, der an den Sitzungen regelmäßig teilnimmt, mitdiskutiert und nach Interesse Artikel schreibt.

Alle Artikel werden vor Abdruck während der Redaktionssitzungen diskutiert. Beiträge, die mit Namen gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der gesamten Redaktion wieder.

Der HOLZWURM erscheint in der Regel monatlich mit ca. 40 Seiten. Wenn die Redaktion die Meinung vertritt, daß nicht genügend und/oder nicht genügend gute Artikel vorliegen, kann sich der Umfang verringern bzw. in besonderen Fällen das Erscheinen verzögern.

Wir drucken selbst, in einer Auflage von 2.000 Exemplaren. Der Preis dieses Heftes steht oben auf der ersten Seite, ein Abo kostet (12 Hefte) DM 17. Dieser Betrag ist mit genauer Absenderangabe auf das Konto 1891 der Stadtparkasse zu überweisen/einzuzahlen.

Private Kleinanzeigen bis zu fünf Zeilen drucken wir kostenlos ab. Preise für Anzeigen sind mit einer kurzen Erläuterung des Inhaltes anzufordern.

Die nächsten Redaktionssitzungen finden am Freitag, 11.3., und Dienstag, 15.3., jeweils um 17 Uhr statt. - Redaktionsschluß der Aprilausgabe ist der 15. März.

Der HOLZWURM ist Mitglied im Verband demokratischer Zeitungen u. Zeitschriften NRW e.V.

An dieser Ausgabe haben redaktionell und/oder als Artikelschreiber/innen oder sonst irgendwie mitgewirkt:

Attatroll Buchladen, Arno Appelhoff, Andreas Becker, Anke Behrendt, Erich Behrendt, Dirk Bracke, DFG-VK, DS, Jürgen Gosejacob, Ute Grzech, Andreas Jelinski, Beate Kleibrink, Jutta Kleiner, Thomas Klonek, Ralf Kropla, Ina Lautsch, Christel Lippkau, Tom Lutz, Olaf O. Manke, Helmut Pardon, Eva Prausner, Franz-Josef-Prüfer, Anette Salewski, Frank Stach, Jürgen Wagner, Jürgen/VAL, Volkszählungsboykott Hamburg, Jussy & Sylvia und alle die wir jetzt vergessen haben.

Dem Gesetz genüge getan sei mit folgenden Angaben:

Herausgeber ist der Politische und kulturelle Arbeitskreis RE e.V.; verantwortlich für diese Ausgabe ist Ralf Kropla.

Alle genannten und ungenannten Personen sind unter der Adresse

HOLZWURM
Stadtzeitung für Recklinghausen
Auf dem Graben 2
4350 Recklinghausen
Tel. 0 23 61/1 56 98

schriftlich immer zu erreichen. Telefonisch zumeist Mittwoch- und Freitagnachmittag in der Zeit von 15 bis 19 Uhr. Von Anrufen während der Redaktionssitzungen bitten wir weitestgehend abzusehen. ***



Wahlkampf:

Warum sollte ich wählen gehen?

- weil es um deutsche Interessen geht.

Mit der begonnenen 'Heißen Phase' strebt mal wieder ein großes Wahltheater seinem Höhepunkt entgegen und bis zum großen Finale am 6.3. werden wir noch reichlich mit allen erdenklichen Tricks um unsere Stimme angegangen.

Eigentlich eine viel zu bekannte Sache, um sich noch darüber zu ärgern. Doch liegt in dieser Wahl - zumindest glauben das die Meisten - eine Besonderheit, nämlich die große Wende. Wende ja, doch wie? Friedenssicherung, aber wie, Investitionen, Staffelmiete, BaFöG . . . ?

Kanzler

Ver

Jens.

len, dann haben wir vier Jahre Zeit, eine Massenbewegung auf die Beine zu stellen. Aber gerade die Erfahrung mit den Grünen (und auch Bunten) zeigen deutlich, daß man zum Aufbau einer Bewegung mehr braucht als einige Intellektuelle, einen Gründungsparteitag und ein Wahlprogramm. Also wird es 1983 wohl nichts werden mit der Massenbewegung, vielleicht dann 1988 . . . Einige Leute sollen bei sowas schon alt und grau geworden sein.

Jedenfalls gibt es, was die Frage nach den Alternativen betrifft, ebenso viele Rezepte wie Gruppen. Worin unterscheiden sie sich dann und was haben sie gemeinsam? Um die letzte (und entscheidende) Frage gleich vorwegzunehmen: die parlamentarisch orientierten Gruppen zielen im Endeffekt alle auf eins ab - sie versuchen, ebenso wie die staatstragenden Parteien, uns Kandidaten und Programme als wählbar schmackhaft zu machen. Dies gilt für die verschiedenen kommunistischen Parteien mit ihren Führungsansprüchen, die sich mit den Volksmassen verwechseln, genau wie für die zahlreichen Grünen und Bunten.

Gleichwohl nehmen sie sich wichtig und halten sich für die Alternative. Und da gibt es auch noch die Unermüdlichen, die nur einen Spruch drauf haben, in dem alle paar Jahre der Name der SPD-Kandidaten ausgetauscht wird: "Wer nicht . . . wählt, der wählt Strauß!" Auch die kann man getrost im Lexikon des immerwiederkehrenden abheften. Besser läßt sich da schon der Vorschlag einiger Genossen/innen an, dieses Mal noch SPD zu wäh-

Also wozu überhaupt noch wählen? Stimmt!!! Und nun geht's weiter. Was können nun diejenigen tun, die nicht wählen wollen zwischen verhungern und verdursten, zwischen Pest und Cholera, zwischen Hut und Mütze? Es gibt eine Alternative - die kann man allerdings nicht wählen! Diese Alternative besteht nämlich nicht darin, einzelne Politiker

Die Preise sind stabil.
Die Mark steigt im Wert.
Die Zinsen sinken.
Es wird wieder gebaut.
Die Wirtschaft faßt Tritt.
Wir sind auf dem richtigen Weg

und Parteien gegeneinander auszutauschen, sondern das ganze System der Stellvertreterpolitik abzulehnen. Diese Alternative richtet sich daher an

alle, die sich nicht bevormunden und reglementieren lassen wollen, die niemand brauchen, der für sie denkt und über ihre Köpfe hinweg entscheidet. Die Erfahrungen der Linken zeigen, daß Widerstand gegen bestehende Zustände immer dann am wirkungsvollsten war, wenn er außer-parlamentarische Charakter hat(te). Denn Rationalisierung, Entlassungen, Häuserabriß, AKW's, faschistische Aktivitäten u.a. verhindert man doch nicht durch das Erklimmen von Abgeordnetensesseln, durch Resolutionen oder Appelle. Was wiegt das Geschwätz von hunderten Parlamentariern und tausende von Anträgen gegen eine Basisaktion?

Arbeit,
Frieden,
Zukunft

Zugegeben, das ist mühevoller als alle vier Jahre ein Kreuzchen auf einen Stimmentzettel zu machen und sich sonst hinter bloßen Forderungen verstecken. Wenn sich überhaupt etwas ändern soll, dann müssen wir selbst die Ärmel hochkrempeln und das ganze Sammelsurium von Parteien und parlamentarischen Gruppen mit ihren Führungs-, Sendungs- und Stellvertreteransprüchen rechts liegen lassen. Denn sie alle sind nichts weiter als Bremsklötze, die wie die etablierten Parteien Widerstand und Unzufriedenheit kanalisieren und lähmen wollen, oder wie Grüne und Bunte Basisbewegungen für ihre parlamentarischen Allüren vereinnahmen wollen.

Laßt uns gemeinsam etwas dagegen tun/kämpfen, damit die politischen "Hohepriester" in naher Zukunft ebenso der Vergangenheit angehören werden wie die Stammesfürsten der Urzeit.

Aufwärts mit
Deutschland

Eine Wahl boykottieren kann man auf verschiedenste Arten. Eine davon ist natürlich nicht hinzugehen. Dies hat jedoch einen ganz großen Haken.

Die staatstragenden Parteien haben sich finanziell über das Bundeswahlgesetz dadurch abgesichert, daß jede Partei mit mehr als 3 Prozent Zweitstimmen pro Stimme 4,50 DM Wahlpauschale erhält. Auch die Stimmenthaltungen werden anteilmäßig dazugerechnet, d.h.: wer nicht zur Wahl geht oder einen leeren Stimmentzettel abgibt, finanziert die Herren Politiker. Dies gilt jedoch nicht für ungültige Stimmen. Sie allein sind wertlos und das schmerzt die hohen Herren natürlich mehr als eine geringe Wahlbeteiligung. Deshalb: Wählt ungültig!!

Auf jede Stimme gehört ein Kreuz: Ein ganz großes!!

Sylvia und Jussy

Demokratische Sozialisten:

Kommunal- politik



Wir, die Demokratischen Sozialisten (DS), möchten mit diesem Artikel die Stellungnahme zum Fleischmann-Interview (Holzwurm Nr. 71) nachholen. Als noch junge politische Gruppe sind wir in den vergangenen Monaten häufig mit Grundsatzproblemen beschäftigt gewesen und sahen uns noch nicht dazu in der Lage, eine differenzierte Position zur Kommunalpolitik zu entwickeln. Auch sind wir gegenwärtig personell noch nicht so ausgestattet, um alle auf uns zukommenden Probleme und Aufgaben erledigen zu können. Mit diesem Artikel wollen wir einen ersten konkreten Schritt unternehmen, unsere Positionen zur alternativen Kommunalpolitik vorzustellen.

Das Fleischmann-Interview macht deutlich, in welchem Zustand sich die Recklinghäuser SPD befindet. Es belegt, daß die von oben nach unten aufgebauten Strukturen Minderheitenpositionen keine Chance lassen, sie massiv unterdrücken, oder als Feigenblatt für eine pseudo-fortschrittliche Politik mißbrauchen.

Ungehindert kann so eine Funktionärsclique ihre bürgerfernen und umweltfeindlichen Beschlüsse in die Wirklichkeit umsetzen. Recklinghausen steckt voll von Ergebnissen einer solchen Politik. Als Beispiel seien hier nur angeführt.

- der Betonklotz Löhrhofcenter,
- die durch Spekulation und Parkhausbau geprägte Altstadtsanierung,
- der durch seltsame Interessenskollisionen begleitete Skandal um das Knappschafts-Krankenhaus,
- die provinzielle Ruhrfestspielpolitik

und schließlich kann sich Recklinghausen als fast einzige sozialdemokratisch regierte Stadt rühmen, noch immer keine Gesamtschule zu haben.

Die Erfahrungen und Erkenntnisse von Politikerinnen wie Gertrud Fleischmann scheinen uns klar zu belegen, daß es offenbar in Recklinghausen nicht möglich ist, von der Parteiebene aus an den Strukturen der SPD zu rütteln. Wir meinen, daß es notwendig ist, von außen auf die SPD Druck auszuüben. Dies muß auch auf parlamentarischer Ebene über eine alternative Fraktion bewerkstelligt werden. Gleichzeitig rufen wir auch alle fortschrittlichen Leute innerhalb der SPD auf, endlich den Mut aufzubringen,

sozialistische Positionen zu beziehen und sich gegen die oben skizzierte Lokalpolitik zu stellen.

Die von den Grünen auf das Fleischmann-Interview hin abgegebene Stellungnahme enthält unserer Meinung nach noch sehr wenige konkrete Vorstellungen zu Perspektiven einer alternativen Kommunalpolitik. Die sich ebenfalls noch in der Aufbauphase befindliche Gruppe der Grünen ist jedoch zu der Position gelangt, eine gemeinsame alternative Vertretung aller Initiativen im Kommunalparlament schaffen zu wollen.

Unserer Meinung nach ist dies ein Vorschlag, der in die richtige Richtung geht. Gleichzeitig muß auch für die Grünen klar sein, daß dies nur über einen wirklich offenen Zusammenschluß möglich ist, in den sich alle Initiativen direkt und unmittelbar einbringen und beteiligen können und der nicht im Sinne einer Vertreterpolitik funktionieren darf.

Es gilt jetzt damit zu beginnen, für eine solche Perspektive die inhaltlichen und organisatorischen Grundlagen zu schaffen.

Da natürlich auch wir noch kein detailliertes Kommunalprogramm in der Schublade haben, können wir hier nur einige Eckpfeiler benennen, die wir für eine alternative Kommunalpolitik als notwendig erachten.

Die nachfolgend aufgeführten Punkte erheben nicht den Anspruch auf Vollständigkeit, stellen keine differenzierte Position dar und sollen deutlich machen, daß alle Initiativen gemeinsam in einem Bündnis über diese und natürlich

eine Reihe anderer Gesichtspunkte nachdenken und diskutieren müssen, um zu einer in sich schlüssigen und glaubhaft zu vertretenden kommunalpolitischen Programmatik gelangen zu können.

VERKEHRSPOLITIK

- kein Fernstraßenbau
- Ausbau der öffentlichen Nahverkehrs
- Schluß mit dem Tiefgaragenbau
- Schallschutzmaßnahmen an den vorhandenen Schnellstraßen
- Ausbau und Verbesserung des Radwegenetzes
- Verkehrsberuhigung in der Innenstadt und in den Wohnbereichen

BILDUNGS- und KULTURPOLITIK

- von Parteieninteressen unabhängige Ruhrfestspiele
- Förderung der Stadtteilkulturarbeit und Unterstützung alternativer Kulturarbeit
- Erhalt bzw. Neubau von autonomen Jugendzentren
- Einrichtung von Gesamt- und Kollegschulen
- Schaffung weiterer Kindergarten- bzw. Kindertagesstättenplätze
- Auflösung aller Sonderschulen (Eingliederung statt Ausgliederung)





WOHNEN

- stadtnahes Wohnen in überschaubaren und menschenfreundlichen Wohneinheiten
- Zusammenhang zwischen Grün- und Wohnbereich
- energiesparende und an Mieterinteressen orientierte Altbausanierung
- Erhaltung und Nutzung vorhandener Bausubstanz und konsequente Handhabung der Denkmalschutzmöglichkeiten

STRUKTURPOLITIK

- Förderung von umweltfreundlichen selbstverwalteten Betrieben
- dezentrale Energiebewirtschaftung
- keine Supermärkte auf der 'Grünen Wiese'

SOZIALE SICHERHEIT

- Aufbau eines patientenorientierten Gesundheitswesens (Beratungsstellen, Selbsthilfegruppen)
- Soziale/Kommunikative Zentren
- gegen Zwangsarbeit der Sozialhilfeempfänger
- besonders in diesem Bereich die Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften suchen
- gezielte Maßnahmen gegen die Diskriminierung von Ausländern

FRIEDENSARBEIT

- Schaffung der atomwaffenfreien Zone Recklinghausen
- Aktionen gegen militärischen Anlagen
- Einsatz der Zivildienstleistenden im erzieherischen und sozialen Bereich

UMWELT

- Umstrukturierung des Individualverkehrs auf den öffentlichen Nahverkehr
- Ausbau umweltfreundlicher dezentraler Energieobjekte
- Energiesparmaßnahmen für den Wohnbereich
- umweltfreundliche Industrieansiedlungspolitik

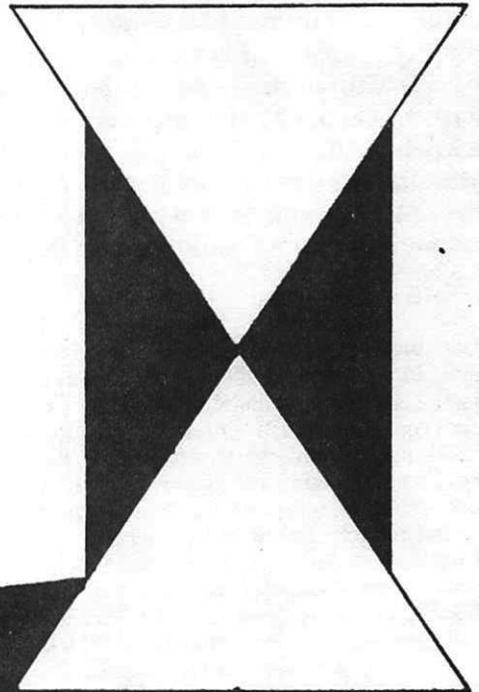
Zur Umsetzung eines alternativen Kommunalprogramms auch auf parlamentarischer Ebene ist eine Listenverbindung auf einem konsensfähigen kommunalpolitischen Programm notwendig. Ob eine

solche Liste zu einer starken politischen Kraft (parlamentarisch gesehen! d.S.) hier in Recklinghausen werden kann, wird sich besonders an der Bündnisbereitschaft der Grünen entscheiden.

Wir, die DS, werden gemeinsam mit anderen Initiativen und Gruppen daran arbeiten, ein solches Bündnis zu schaffen. Zu einem ersten Vorgespräch werden wir die Redaktion des Holzwurm einladen, um mit ihnen gemeinsam diesen Vorschlag zu besprechen. Alle interessierten Initiativen und Einzelpersonen sind hierzu natürlich ebenso eingeladen.

Als Termin schlagen wir den 16.3. vor: 18 Uhr im Autonomen Zentrum.

Demokratische Sozialisten



Kleine - Anzeigen

Hallo Maria, hab Dich
sehr lieb

Nanna

ich auch (d. Sätzer)

Schöne Grüße an Vera!
ich habe es versucht - Mineralwasser schmeckt doch nicht so gut wie Bier!!!
viel Spaß beim Holzwurm - Schmöckern.
Gruß Olaf

Liebe Beate!
werde dich wohl an einem
Wochenende besuchen
Gruß Arno

Suche alten Küchenschrank
sowie einen Kühlschrank
Arno, auf dem Graben 3
Tel. 02361/28692

Suche preiswerte 2 Zimmer-
wohnung

Steffi, auf dem Graben 3
Tel. 02361/28692

Suche preiswerte 3 Zimmer-
wohnung
Nanna Wollmann, Hochlar-
markstr. 41, Recklinh.

Demokratische Sozialisten:

"Wählt die Grünen!"

Die Demokratischen Sozialisten (DS) in Recklinghausen haben eine "Stellungnahme zu den Wahlen am 6. März" verfaßt. Die DS wird selbst nicht zur Wahl antreten: "... ,halten wir Demokratische Sozialisten eine echte basisdemokratische Arbeit für die Grundvoraussetzung jeder an den Interessen der Wähler orientierten Politik. Daß wir auf dieser Ebene – und das muß durchaus selbstkritisch angemerkt werden – uns noch nicht genügend entwickelt haben und auch für diese Arbeit zu wenig vorbereitet sind, ist der Grund, warum wir nicht am 6. März als Partei kandidieren."

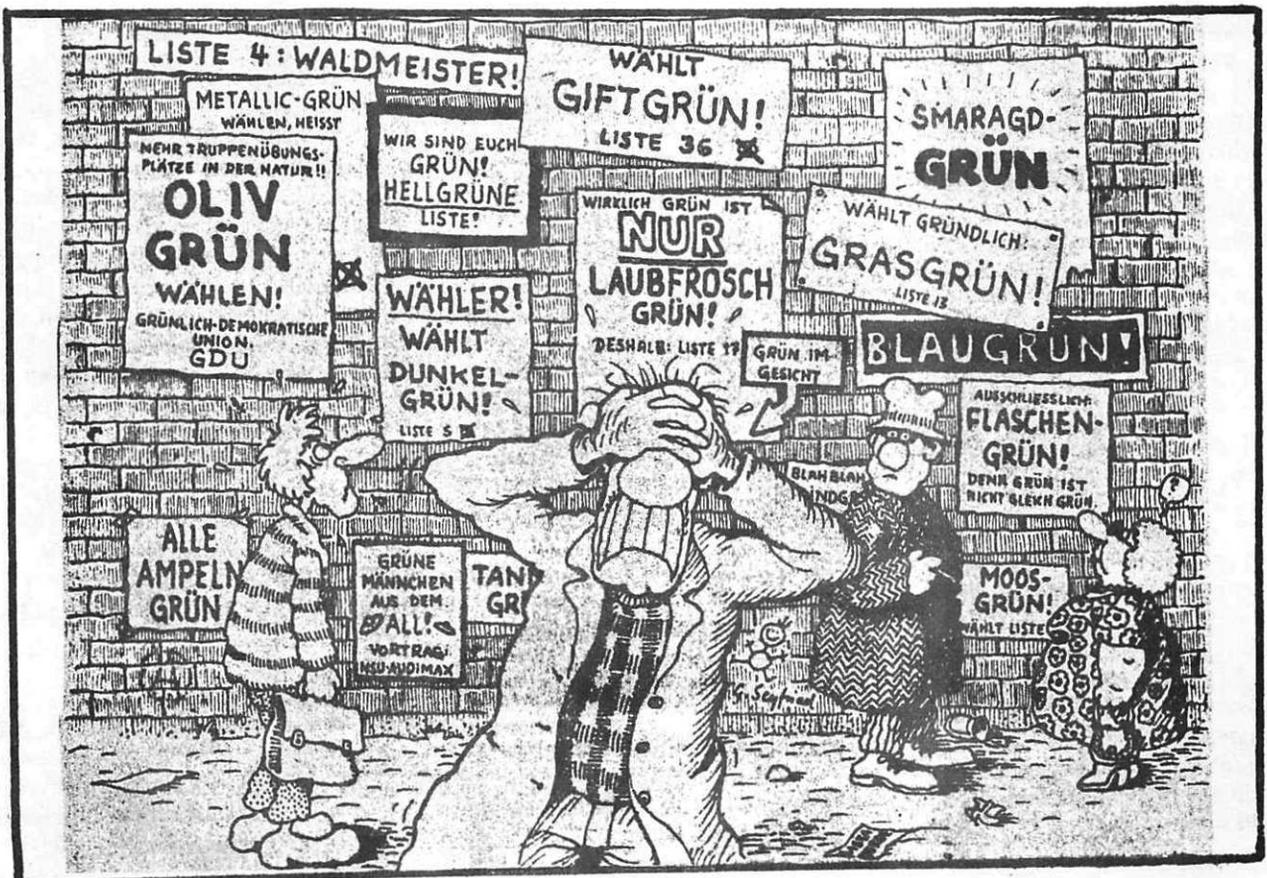
Die Kritik der DS'ler richtet sich gegen die Wachstumsideologie, die Rechtstendenzen und die aggressive Rüstungspolitik. Sie richtet sich gegen die CSU/CSU-Politik, aber "auch die SPD hebt sich

mit ihrer Politik nur oberflächlich von diesen unter klaren kapitalistischen Zielsetzungen stehenden Tendenzen ab. ... Die Kritik, die wir an den Sozialdemokraten üben, muß erst recht für die Recklinghäuser SPD gelten. Betrachtet man die Kommunalpolitik der letzten Jahre, kommt man zu dem Schluß, daß in Recklinghausen eine große Koalition die Richtlinien der Lokalpolitik bestimmen. Die hiesige SPD-Politik zeichnet sich aus durch die alljährlich wiederkehrenden erfolgreichen Versuche, fortschrittliche Kulturarbeit zu blockieren (z.B. Ruhrfestspiele, Stadtteilkulturarbeit, die uns vorenthaltene Ausstellung zur Arbeiterkultur in der Weimarer Republik usw.). In diesem Zusammenhang sind auch Repressionsmaßnahmen gegen Organe der demokratischen Gegenöffentlichkeit (Holzwurm) zu nennen. Die katastrophale Beton- und Sanierungspolitik der SPD kann täglich in der Innenstadt besichtigt

werden. Die Vorgänge um den geplanten Abriss des Knappschaftskrankenhauses machen die Kahlschlags- und Spekulationspolitik offenkundig, die zudem vor dem Hintergrund einer Verwicklung unterschiedlichster Interessen der SPD-Funktionäre abläuft."

Mit den Grünen sieht die DS manche Übereinstimmung. Kritisiert jedoch z..B. im Bereich der Luftverschmutzung, daß nur "Symptome" bekämpft werden. Sie dagegen sehen das grundsätzlich notwendige Ziel in der Veränderung der politischen und ökonomischen Machtverhältnisse.

Abschließend heißt es in dem Papier: "Die Demokratischen Sozialisten rufen deshalb dazu auf, die Grünen in ihrem Wahlkampf kritisch zu unterstützen und sie über die Wahlen am 6. März zu einer möglichst starken Opposition im Bundestag zu machen."



Dem Gewöhnlichen Folge leistend

Hier spielt sich ein phantastisches Geschehen ab. Die Idyllen der Deutschen aus vergangener Zeit sind hinfallige Phantastereien.

“Guten Tag . . . Entschuldigen sie bitte . . .”
 “VORSICHT!”
 “. . . . ?”

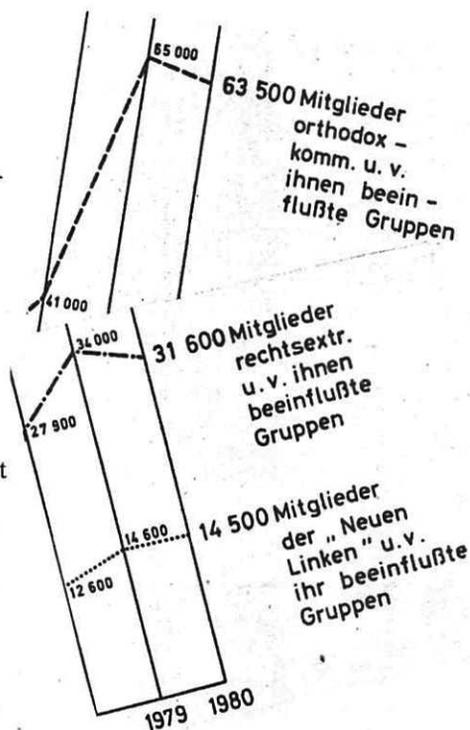
—Einleitung— Fragezeichen fraglich—

Ob es der Realität in DER Zeit entspricht ist auch fraglich, . . . aber es scheint so. Zusammenhänge, wie Beziehungen können konstruiert werden. Ob sie es in jedem Falle sind, bleibt dahingestellt, vielleicht sogar ein Rätsel. Und Rätselhaftes reizt. Rätsel wollen, mutmaßlicherweise, gelöst werden. Die Erinnerung an den im Ohrensessel vor dem Ofen sitzenden Ahnen, der haufenweise Rätselhefte löste, läßt großes Wissen und ein gewisses Beklemmen über das eigene Nichtwissen ahnen. Beklemmen fällt auch ein, wenn Beziehungen hergestellt werden . . . bei wem? —

Aber trotzdem sind Zusammenhänge möglich, spekulativ sogar wahrscheinlich. Spekulativ spekulativ spekulativ.

“Guten Tag . . .” — Grüne Augen, . . . ob das was zu bedeuten hat? . . . Klischees
 “v o r s i c h t!” — stumpfleisebrummend
 “. . . . ?” — schon der zweite.
 “Guten Tag. Entschul. . . .”
 “Nicht erlaubt!” zwei andere Worte zeigen Bereitschaft???
 “Warum . . .” — vorbei.

Wenn man ein Kaufhaus betritt, muß man seine Bereitschaft Luft zu atmen, etwas verstecken.
 “Guten Tag!” — der Versuch zu lächeln mit einem nicht geschminkten Mund fällt schwer.



“Tut mir leid . . . sie sind fremd . . . v o r s i c h t!”

Weiteres Ordnen der Zeitschriftenauslage bringt die alte Ruhe zurück.

Beklemmende Gefühle sind unangenehme Gefühle, Gefühle. . . Gibt es nichts, was man tun kann gegen diese Gefühle — ein Fragezeichen an dieser Stelle wäre fraglich und verunsicherte auch. — Ohne weiteres —

Allerdings sind Fragezeichen notwendige Übel, damit Wendungen möglicherweise das und nicht nur das Beklemmen beschreibbar machen. Kann ein Zeichen magisch sein? Nostradamus!!! Nostradamus??? Konstruierte Zusammenhänge — Beklemmende Gefühle. etc.
 Ist die Einleitung zu Ende — Das Problem des Fragezeichens. Mitdenken ist unumgänglich!!!

—Einleitung — Fragezeichen fraglich— Konstruierte Zusammenhänge, oder wer weiß, ob sie nicht doch nicht konstruiert sind, aber das ist alles nur Spekulation, lassen sich im ganzen Ganzen finden. Allerdings stellt sich die Frage, ob das Ganze wirklich ein Ganzes ist. Und dann wieder das Problem mit den lauter Fragezeichen. Manchmal können Probleme, manchmal, ganz schön lästig sein. Es taucht die Frage auf, oder lieber nicht, wie es denn mit dem Terrorproblem ist.

“Aber ich wollte doch nur eine Zeitung von heute” — das beklemmende Gefühl mit dem ungeschminkten Mund.
 “. na gut, aber sie sind fremd v o r s i c h t!”
 die Beklemmung des Unerlaubten —

Wenn man wieder auf die Straße tritt, muß man seine Bereitschaft Luft zu atmen, etwas verstecken. Denn dort begegnen einem häufig Menschen mit Bereitschaftsdienst. Kinder spielen gern verstecken, — von selbst — Warum?

“Christian Klar gefaßt was für eine Schlagzeile” Gedanken sind Energie, sämtliche Materie ist Energie, sämtliche Materie ist ein Gedanke — Gibt es Gott ? Oder ist jeder von uns . . . hier taucht wieder das Fragezeichenproblem auf. Dürfen Fragezeichen gesetzt werden . . . oder müssen sie durch Ausrufungszeichen ersetzt werden . . . Das Spiel ist die Schule des Lebens! Menschen kommen auf die Welt, wenn sie jung genug dazu sind, . . . ist das vielleicht nicht wahr

“Guten Tag” — verunsichert
 “. NEIN!” — bestimmt
 “Aber ich” — verzweifelt
 “NEIN!!! — noch bestimmter
 Einleitung Ende—das bekannte Problem—

Einleitung— —
 Der springende Punkt ist doch, daß Zusammenhänge nicht auszuschließen sind! Aber was ist mit der spekulativen Aussage sind sie nicht auszuschließen, möglich oder wahrscheinlich?????

“Sie dürfen sicher nicht mit Fremden sprechen?”

Auch das Problem mit dem Fragezeichen ist ein relativ lästiges Problem.
“SIE FRAGEN ZUVIEL!!!! bestimmt geht es nicht.

Heiße Eisen werden selten mit den Fingern jongliert. Und wenn doch, dann am besten nicht mit den eigenen !!!! Zusammenhänge sind oft heiße Eisen manchmal so heiß wie ein Opferfeuer im alten Testament. Selbst die nicht konstruierten! Oder gerade die!
Einleitung Ende—Fragezeichen zu setzen ist riskant—

Einleitung — wofür
Einleitung Ende das umstrittene Zeichen zu setzen bedeutet nicht dazugehören.
Ob man es doch nicht tun sollte

Einleitung —
Die Regierung hat gewechselt.
Einleitung Ende — vielleicht!
Einleitung — ohne jegliches Zeichen!
Wer hat wem geholfen
Einleitung Ende —

Einleitung
Schöngeistige Literatur im Aufschwung.
Die Ästhetik hat Vorrang.
Die Gotteshäuser füllen sich.
Die Technik hat Zukunft.
Die Wirtschaft hat Zukunft.
Fragezeichen unerwünscht!
Fremdes unerwünscht!
Krieg vielleicht unerwünscht!
Einleitung Ende!

Hauptteil
Guten Tag
Hauptteil Ende!

Schluß
NEIN!
Schluß, schluß!

Noch einmal lesen!

Olaf O. Manke

aus: Manifestation einer anderen Kultur
Recklinghausen und Münster 1982

TELEFONÜBERWACHUNG

Der “Verfassungsschutz”
überwacht meine Gespräche.
Mit eigenen Ohren hört er:
Ich mißtraue einem Staat,
der mich bespitzelt.
Das kommt ihm verdächtig vor.

Arnfrid Astel

NUR MUT

Hiermit weisen wir Sie an
Ihrem Untergebenen
die Behauptung zu verbieten
es sei in diesem Land
die Meinungsfreiheit
gefährdet

Dieter E. Zimmer

MUT

“Wenn ich meine eigene
Meinung äußern darf”
Begann er ungewohnt kraß
“So hat schon Karl Marx gesagt, daß . . .”

Kurt Bartsch

Als der Krieg zwischen den beiden benachbarten Völkern unvermeidlich war, schickten die feindlichen Feldherren Späher aus, um zu erkunden, wo man am leichtesten in das Nachbarland einfallen könnte. Und die Kundschafter kehrten zurück und berichteten ungefähr dies:

Es gäbe nur eine Stelle an der Grenze, um in das andere Land einzubrechen. “Dort aber wohnt ein kleiner braver Bauer in einem kleinen Haus mit seiner anmutigen Frau. Sie haben einander lieb, und es heißt, sie seien die glücklichsten Menschen auf der Welt. Sie haben ein Kind. Wenn wir nun über das kleine Grundstück in Feindesland einmarschieren, dann würden wir das Glück zerstören. Also kann es keinen Krieg geben.” – Das sahen die Feldherren auch wohl oder übel ein, und der Krieg unterblieb, wie jeder Mensch begreifen wird.

Anm. d. R.: Uns ist der Autor unbekannt. Wenn uns jemand zu diesem Text eine Auskunft geben kann, sollte er/sie sich mal bei uns melden.

DIE NEUEN FERNEN

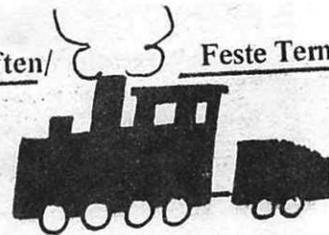
In der Stratosphäre,
Links vom Eingang, führt ein Gang
(Wenn er nicht verschüttet wäre)
Sieben Kilometer lang
Bis ins Ungefähre.

Dort erkennt man weit und breit
Nichts. Denn dort herrscht Dunkelheit.
Wenn man da die Augen schließt
Uns sich langsam selbst erschießt,
Dann erinnert man sich gern
An den deutschen Abendstern.

Joachim Ringelnatz

Anschriften/

Feste Termine



feste **TERMI NE**

MONTAG

- 19.00 Redaktionssitzung von "Lila Morgen" Frauenzentrum
- 19.00 Redaktionssitzung "Fachwerk" Ökumenisches Zentrum
- 19.15 DGB - Jugendgruppe Dorstener Str. 27a
- 20.00 Die Grünen Kolpinghaus

DIENSTAG

- 19.00 Redaktionssitzung 'Flaschenöffner' (Zur Zeit wo?)
- 20.00 Öffentlichkeits AG Frauenzentrum
- 20.00 Initiativgruppe 3. Welt Autonomes Zentrum

MITTWOCH

- 16.30 Information zur Kriegsdienstverweigerung des afek Gasthaus
- 17.00 Öffnungszeiten des HOLZWURM Büros Autonomes Zentrum

- 19.00 AK Nachträgliche Verweigerung 1. + 3. Mittwoch i. Monat Heinrich-Pardon-Haus
- 19.30 DFG-VK Gruppensitzung Autonomes Zentrum
- 19.00 Frauenhausgruppe Frauenzentrum
- 20.00 Vollversammlung des Frauenzentrums jeden 1. Mittwoch i. Monat
- 20.00 Lesbengruppe Frauenzentrum
- 20.00 Hausgruppe des Automen Zentrums

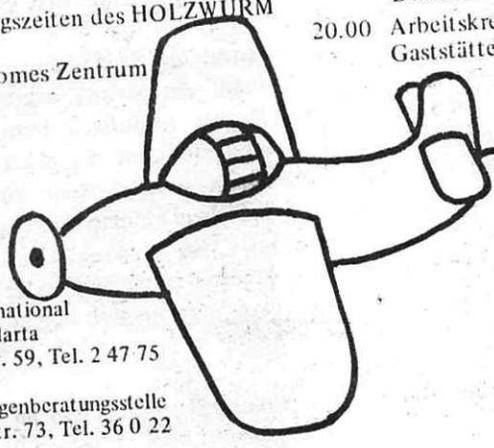
DONNERSTAG

- 19.00 Friedenskomitee Heinrich-Pardon-Haus
- 19.00 Antifaschistischer AK alle 14 Tage Heinrich-Pardon-Haus
- 19.00 HBV-Jugendgruppe jeden 2. + 4. Donnerstag Dorstener Str. 27c
- 20.00 Arbeitskreis Frieden Gaststätte Alt Hillen

- 20.00 Offener Abend im Frauenzentrum
- 20.00 Theatergruppe Zeitlupe Autonomes Zentrum
- 20.00 Frauen-Friedensgruppe Frauenzentrum
- 19.30 Demokratische Sozialisten Autonomes Zentrum

FREITAG

- 15.00 Öffnungszeiten des HOLZWURM Büros Autonomes Zentrum
- 17.00 Redaktionssitzung HOLZWURM
- 19.00 Amnesty international ungerade Woche Herner Str. 13a
- 20.00 Schwulengruppe Autonomes Zentrum
- 20.00 KDV-Beratung jeden 1. + 3. Freitag i. Monat Heinrich-Pardon-Haus
- 20.00 Initiative gegen die Volkszählung Autonomes Zentrum



feste **ADRESSEN**

Amnesty international
c/o Herman Zdarla
Bockholter Str. 59, Tel. 2 47 75

Anonyme Drogenberatungsstelle
Hochlarmarkstr. 73, Tel. 36 0 22

Altstadtschmiede
Kellerstr. 10, Tel. 2 12 12

Arbeitskreis Frieden
c/o Andreas Tack
Cäcilienhöhe 65, Tel. 28 39 7
oder 2 77 78

Antifaschistischer Arbeitskreis
c/o Monika u. Klaus Oberschewen
Lohweg 20, Tel. 49 86 20

Arbeitskreis Mittelamerika
c/o Wolfgang Bohr
Nonnenbusch 111, Marl

Autonomes Zentrum
Auf dem Graben 2, Tel. 1 56 98
Begegnungs- u. Beratungszentrum
Bochumer Str. 17, Tel. 33 68 3

SJD - Die Falken
Alte Grenzstr. 138, Tel. 34 35 2

Deutsch-Türkischer Verein
c/o Nezihi Özer
Robert-Koch-Str. 3, Tel. 28 77 6

Demokratische Sozialisten
c/o Eckhard Lindemeyer
Letterhausstr. 27, Tel. 46 71 9

DFG-VK
c/o Jürgen Pawlik
Taubenstr. 42, Tel. 82 16 7

DGB-Jugendheim
Dorstener Str. 27c, Tel. 21 04 9

Frauenzentrum
Am Lohtor 1, Tel. 15 45 7

Flaschenöffner
Auf dem Graben 3

Jungdemokraten
c/o Chr. Andreas
Hufschmidtstr. 14, Tel. 86 62 9

Friedenskomitee
c/o Jutta Schamell
Franzstr. 6, Tel. 62 00 8

Die Grünen
c/o H.J. Isbaner
Reitzensteinstr. 41

Holzworm
Auf dem Graben 2, Tel. 1 56 98

Heinrich-Pardon-Haus
Wichernstr. 2, Tel. 44 60 0

Gruppe HuLIB - Homosexuellen- u. Lesbeninitiative Bochum
Oase Haus, Alte Buscheystr. 138,
4630 Bochum, Tel. (nur sonntags
15-16 Uhr) 02 34/70 02 33 2

Initiativgruppe 3. Welt
c/o Detlef Richter
Heidestr. 22c, Tel. 35 51 3

Jugendkonflikt- u. Drogenbera-
tungsstelle e.V.
Hauptstr. 94, 4690 Wanne-Eickel
dienstags u. donnerstag Tee-
stube 16-22 Uhr

Folk Club
c/o Ulli Müller
Amandusstr. 47, Datteln,
Tel. 0 23 63/15 83

KSJ - Katholische Studieren-
de Jugend
Kemnastr. 2, Tel. 57 04 6

Lesbengruppe
c/o Ulla, Tel. 49 84 56

AG Nachträgliche Verweige-
rung
c/o W. Weyers
Alleestr. 15, Dorsten
Tel. 0 23 62/26 24 7

Rote Hilfe Deutschland
c/o Almuth Euler
Ludwig-Richter-Str. 1

Schwulen- u. Lesbengruppe
Autonomes Zentrum
Auf dem Graben 2

SDAJ
c/o Ulrike Abcynski
Im Reitwinkel 58, Tel. 65 36 46

Türkischer Arbeiterverein
Marienstr. 4, Tel. 62 56 4

Volksfront
Gegen Reaktion u. Faschismus
Postfach 14 66

Theatergruppe Zeitlupe
c/o Lisa Wickinghoff
Riegestr. 86, Marl
Tel. 0 23 65/18 40 2

TEER

Fr, 4.3.

- 21.00 Tight Rope
4-Mann-Funk-Rock
Flexi, Suderwich
- 20.15 Alltagsleben
Mädchen zwischen Emanzipation
und Anpassung
WDR Fernsehen
Grünes Fest
- 18.30 G.-Kerschensteiner Schule
Goldbergstr. 58
GE-Buer
mit: Wehrmut
Conditors
HERNE 3
- 19.00 Alvina Sniffin/nSnortin/
Thalia, Bismarckstr. GE
- 20.00 Freundlich Fatal
Rock
Zeche, BO
- 20.30 Double Vision
Folk-Rock
Benefizkonzert für das Folk-
house
Folkhouse, DO
- 20.00 Creativ Musik Ensemble
Free-Punk-Jazz
Altstadtschmiede
- 21.00 Sizifus
Kabarettistische Revue
Che Coolala, DO
- Frauen-Wochenendseminar
Weibliche Sexualität
Jugendgästehaus DJSS
Inf/Anm: 0209-15371-2

Sa, 5.3.

- 22.00 Freies Theater Haltern
Flexi, Suderwich
- 14.30 Gerechtigkeit ist nicht senti-
mental
Erinnerungen an Therese Giehse
Hörfunk WDR 3
- 19.00 Ausstellung des Kunst-Kollek-
tivs Hörbart
jazz & art galerie, GE
- 20.00 Twist
Rotthaus, BO
- 20.00 Taugenichts
Kulturfest, DO-Süd
Schürenerstr.
- 19.00 Faik City Band
JKS, Herne 2
- 21.00 Emscherblitz
Goldenes Faß
Kaiserstr. 89
Herten
- 20.00 Callas
Altstadtschmiede
- 20.00 Hand und Fuß Theater
Fritz Henßler Haus, DO



So, 6.3.

- 12.00 Training "Gewaltfreie Aktion"
Blockade Jammertal
Autonomes Zentrum
- 20.00 Errol Dixon
Lokal ohne Namen
GE-Buer
- 19.00 Kabarett 2 vor 12
GE Haus Kenkenberg



Mo, 7.3.

- 21.00 Leben und Arbeiten in Dortmund
Hörfunk WDR 3
- 20.00 VHS-Frauenstammtisch
Wenn Frauen älter werden
VHS-Haus
- 20.00 Nena
Zeche, BO

Di, 8.3.

- 18.00 Film
+20.30 Stardust Memories
Uni BO
Hörsaalzentrum Ost
Raum 20 -23
- 19.30 VHS-Film
Nicht gesellschaftsfähig
VHS-Haus
- 20.00 Der moderne Mann
Skilaven der Liebe
Family Five
Zeche, BO

Mi, 9.3.

- 19.00 Film "Tommy"
Drob, Herne 2
- 20.00 Stillmus
Flexi
- 22.15 Eine verheiratete Frau
Fernsehen WDR 3
- 21.00 Gitta Luckon und Andy Giorbino
Che Coolala, DO
- 19.30 Treffen der Marler Friedensini-
tiative
Hot Hagenbusch, Rappaportstr.12
Marl

Do, 10.3.

- 20.00 Volkszählungs-Infoveranstaltung
Kolpinghaus, Herzogswall
- 22.15 Karl Marx
Fernsehen WDR 3

MI

- 21.25 Charlotte und ihr Jules
Fernsehen WDR3
- 20.00 Sibylle Pomorin-Trio
Opanos, DO
- 19.00 Dreirad
Kik
JZ E
- 20.00 Gang of Four
Zeche, BO
Lied an die Freude
Rotthaus, BO

Fr, 11.3.

- 20.00 Friedrich Ensemble
Hildegardisschule
Klinikstr. 1, BO
- 20.00 Raymonde Foerrier
Cafe Spunk, E
Verkehr verboten
Pädagogisches Zentrum
DO-Hombruch
- 19.00 UFO
Zeche, BO
- 21.00 C.O.S.
Che Coolala, DO
- 19.30 Salut
VHS-Dorsten

Sa, 12.3.

- Veranstaltung zum 100.Todes-
tag von Karl Marx
anschließend Fete im
Autonomen Zentrum
- 21.00 Neue Heimat
Flexi
- 20.15 Protest und Selbstorganisa-
tion sowjetischer Arbeiter
Hörfunk WDR 3
- 19.00 Leakage L.a.
jazz & art galerie
Gelsenkirchen-Mitte
Wochenendseminar: Kunst-
geschichte der Frau
Anmeldung im VHS-Haus
- 19.30 Jochen Schrupf's Ceddó
Fritz-Henßler-Haus, DO
- 20.00 Zisch
JZ E
- 19.00 Druckausgleich
JFS Westerfild, DO
Climax Jazz Band
Haus Lawrenz, Shamrockstr.
Herne
- 20.00 Gaia
Domcil, DO
Dschungelband
Bert-Brecht-Gymn., DO
- 20.00 Triangel
Zeche, BO
- 20.00 Randgruppe Essen Mitte
Kunsthäus Essen
- 19.00 Metamorphosis Blues Band
JKS Herne 2
Jochen Thielke
folkhouse DO

NE

Termine

- 19.00 Springtime
JH Emo Julienstr.
Essen
- 20.00 Peter Finger und Florian
Poser
Altstadtschmiede
- 20.00 Premiere: Duo Kurioso
Kuckuck DO
- 20.00 Flammende Schmerzen
Achim Konejungs Eddie Elend
Show
Momo, BO

So, 13.3.

- 14.30 Leben und Arbeiten in Dortmund
Hörfunk WDR 3
- 20.00 Benny Waters & the Ron Wilson
Trio
Lokal ohne Namen
GE-Buer
- 18.00 Emscherblitz
Blach & White
Ostwall 44, Dorsten
- 12.00 Return
Hugo I, GE-Buer
Scriffis
Rockpalast, RE
- 20.30 Imre Köszöge Quartett
Zeche ,BO
- 20.00 Das Kleeblatt
Altstadtschmiede
- 20.00 Onk Overal Theater mit:
Diese Herren
Essen , Regenbogen
- 11.00 Comic- und Buchtauschbörse
Freizeithaus Revierpark
Gysengerg Herne
- 19.00 Literatur der Arbeitswelt
Zeche ,BO



Mo, 14.3.

- 21.00 Leben und Arbeiten in Dortmund
Hörfunk, WDR 3
- 22.15 Der Revisor
Polnischer Fernsehfilm
Fernsehen WDR 3
- 20.00 BAP
Vestlandhalle
- 20.00 Israelische Folklore
Musikschule, BO
- 20.00 Das Kleeblatt
Zeche, BO
- 20.00 Onk Overal Theater
Essen, Regenbogen
- 10.00 Frauenbiographien
Frauenzentrum, Essen

Di, 15.3.

- 23.15 Karl Valentin
Mysterien eines Frisiersalons
Roxy, DO
bis 17.3.
- 18.00 Film: Wenn die Kraniche ziehen
Uni, BO
- 19.30 Film: Malou
VHS-Haus
Mono Mono Dsnce Band
Sigis Kalei, Essen
Chamäleon
- 19.00 JZ, E
- 20.00 Dudu Pukwana und Zila
Zeche, BO
- 20.00 Molly Hatchet + Outlaws
Grugahalle, Essen

*Ich hab schon den ganzen
Tag das Gefühl, mir würde die
Decke auf den
Kopf fallen...*



Mi, 16.3.

- 19.00 Film: der Blaumilchkanal
Drob, Herne
- 20.00 Dekadäncers
Flexi
- 18.00 Aktivierung der Recklinghäuser
Kommunalpolitik
Diskussion, Einladung der Demo-
kratischen Sozialisten
Autonomes Zentrum
Karl Marx in unsrer Zeit
Hörfunk WDR 3
- 22.30 Neue Heimat
Zeche, BO
- 20.00 Treffen der Marler Freidensini-
tiativen
Hot Hagenbusch, Rappaportstr, 12
Marl
- 20.00 Frauenliteratur und Handarbeiten
Frauenzentrum Essen
- 22.15 Lemmy Caution gegen Alpha 60
Fernsehen WDR 3

Do, 17.3.

- 21.00 Die Linke, der Krieg und der
Frieden
Hörfunk, WDR 3



*"Ich suche was echt alterna-
tives! Haben Sie ein
Zimmer frei?"*

- 20.00 Neue Heimat
Zeche, BO
- 20.00 Luise
Libelle, Essen
- 20.00 Eddie Elend Show
Rotthaus, BO

- 20.00 Erich Fried
Autorenlesung
Stadthalle Waltrop

Fr, 18.3.

- 21.00 Film: Die Schwarzfahrer
Roxy, DO
bis 24.3.
- 19.00 Stadtmusik
Zeche, BO
- 21.00 Acid
Che Coolala, DO
- 18.00 Conditors
JKD, Herne 2
- 20.00 Attila Zolla
Domicil, DO
- 20.00 Alcatraz
JZ, Essen
- 20.00 Christoph Biermann
Cafe Spunk, Essen
- 20.00 Big Banana Combo
Kuckuck, DO
- 20.00 Kabarett 2 vor 12
Altstadtschmiede
Händel und Greuel
Essener Kabarett
Revierpark Wischlingen, DO
Frauen machen Theater
Frauenzentrum Essen

Sa, 19.3.

- 21.00 Disciplin
Flexi
- 19.00 Husky
jazz & art galerie
GE-Mitte
- 19.00 Burghard Wegner
JKS Herne 2
- 20.00 Purex Gang
Altstadtschmiede
Kleine Rote Ruhr-Armee spielt
Der Feigling oder Gespräche im
Bunker
Cafe Spunk, Essen

So, 20.3.

- 14.30 Japan im Sog der Weltwirtschafts-
krise
Hörfunk WDR 3
- 20.00 Airta
Zeche, BO
- 20.00 Preddy Show Company
Orheum, DO
- 11.15 Literarisch-musikalischer
Frühschoppen
mit Erich Fried und Barbara
Steffen
Reinoldi-Gaststätte ,DO

Mo, 21.3.

- 20.00 Albert Collins
Zeche, BO
- 20.00 Flammende Schmerzen
Cafe Treibsand, BO

Di, 22.3.

- 18.00 Film: Taking off
Uni, BO
- 19.30 My Darling Clementine
Film im VHS-Haus
- 20.00 John Martyn
Zeche, BO

Mi, 23.3.

- 19.00 Film: Der Rabe
Drob, Herne 2
- 20.00 Übergang
Flexi
- 22.15 Maskulin - Feminin
Fernsehen WDR 3

19.30 Treffen der Marler Friedensinitiative
Marl
18.00 50 Jahre NS Machtergreifung
Stadtarchiv, Kronenstr 47, BO
Vortrag von Karl Liedke

Do, 24.3.

22.15 Das Ermächtigungsgesetz 1933
Fernsehen WDR 3

Fr, 25.3.

20.00 Dollar Brand
Saalbau
20.00 Trotztheater mit Beziehungsweise
Zeche, BO
Frauen fotografieren
Frauenzentrum Essen

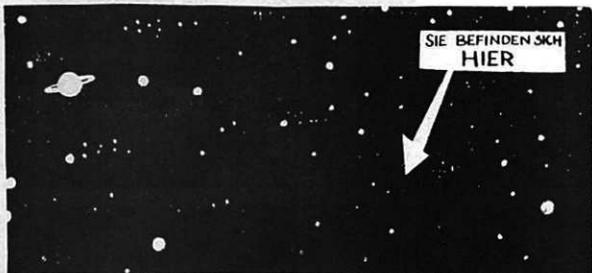
Sa, 26.3.

21.00 Splendid Splash
Flexi
20.00 BAP
Westfalenhalle, DO
Here & Now
Folkhouse, Do

Do, 31.3.

20.00 Orchestral Manoeuvres in the Dark
Westfalenhalle, DO
21.00 Discipin
Goldenes Faß, Kaiserstr. 89
Herten

Das Kleeblatt kommt!
man braucht es nur zu
rufen. Ehrlich!



19.00 Theater Frauengespielt
Jugendkunstschule Herne

So, 27.3.

22.30 Szenario zum Film Passion
Fernsehen WDR 3
18.00 Discipin
Blach & White, Dorsten

Mo, 28.3.

20.00 Manfred Man's Earth Band
Westfalenhalle, DO

Di, 29.3.

19.00 Film: Septemberweizen
Roxy, DO
bis 31.3.
18.00 Film: Schnee
Uni, BO
19.30 VHS-Film
Nachforschungen über die
Edelweißpiraten
Widerstand in Köln in Anwesenheit
des Filmemachers
Dietrich Schubert
VHS-Haus

Mi, 30.3.

19.00 Film: The stones in the park
Drob Herne
22.15 Die Chinesin
Fernsehen WDR 3



WER
AKW + RÜSTUNG
SÄT
WIRD
WIDERSTAND
ERNTEN

BLOCKADE
VOR DEM
ATOMWAFENSTANDORT
JAMMERTAL
IN DATTELN
KARFREITAG, 1. APRIL 1983

Dollar Brand African Group

-REISE-

Saalbau R'hausen
25.3. 20^{Uhr}

Vorverk. DM 12,-

Abd.K. DM 16.-

Dollar Brand - Flügel

Carlos Ward - Sax

Isseit Okun Isseit - Bass

Clayton Becton - Drums

Vorverkauf:

Höing am HBF, Essen

ELPI-Tonträger, Do.

Verkehrsverein, Bo.

DER-Reisebüro, Re.

Schallplatte, Re.

Altstadtschmiede RE

telef. Vorbestellung unter 02361/21212